This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

OP

DIE LIEDER DES CASTELLANS VON COUCY

Gui Coucy

UNIVERSITY MICROFILMS
A Xerox Company
Ann Arbor, Michigan, U.S.A.

University of Michigan Libraries
1817
ARTES SCIENTIA VERITAS

* * *

This is an authorized facsimile of the original book, and was produced in 1968 by microfilm-xerography by University Microfilms, A Xerox Company, Ann Arbor, Michigan, U.S.A.

* * *

Die Lieder

des

Castellans von Coucy

nach sämmtlichen Handschriften kritisch bearbeitet.

Zur Erlangung der philosophischen Doctorwürde an der Universität Heidelberg eingereicht

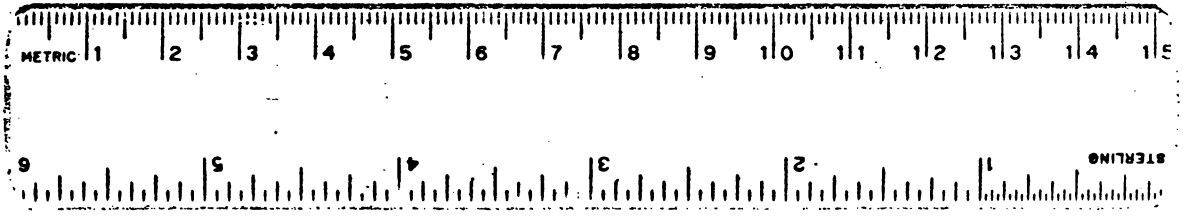
von

Fritz Fath.

CD 37696
X195911

HEIDELBERG.
Universitäts-Buchdruckerei von J. Hörning.
1883.

649518-121


METRIC
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
STERLING

7596.13

1885, June 29.
Gift of
James Russell Lowell,
of Cambridge.

J. R. Lowell

Meinem Vater gewidmet.

Einleitung.

Wir finden in zahlreichen altfranzösischen Liederhandschriften des 13. und 14. Jahrhunderts, die auf den Bibliotheken besonders von Paris, dann auch von Arras, Rom, Bern und London aufbewahrt sind, eine Anzahl von Liedern, die, von verschiedenen Handschriften allerdings verschiedenen Verfassern, unter diesen aber auch dem Chastelain de Coucy zugeschrieben werden. Von diesen Liedern, so weit es möglich ist, die sicher vom Castellan von Coucy herrührenden von den unächten zu scheiden, und dieselben in einem nach sämmtlichen Handschriften kritisch festgestellten Texte zu geben, soll unsere Aufgabe sein.

Es ist diese Aufgabe nicht ganz leicht; denn ausser den Verfassernamen, welche uns einzelne der Handschriften überliefern, die uns aber sehr häufig im Stiche lassen, da die Handschriften unter sich oft in unvereinbarer Weise differieren, haben wir als Kriterium der Aechtheit oder Unächtheit nur die Individualität der Sprache und Diction des Dichters. Diese sind aber häufig sehr vage, da, wie die Ideen der einzelnen altfranzösischen lyrischen Kunstdichter, so auch die Sprache derselben nur wenige Verschiedenheiten zeigt. «Es liegt,» sagt darüber Mätzner in der Einleitung zu seinen «Altfranzösischen Liedern», «in der Natur der Liederdichtung des zwölften und dreizehnten Jahrhunderts, dass die Verfasser der einzelnen Gedichte zweifelhaft werden konnten. Man findet sich in der That in nicht geringer Verlegenheit, wenn man bei den meisten dieser Dichter, deren Dichtungen einzeln verbreitet werden mochten, einen eigenthümlichen, den anderweitig schon bekannten Verfasser verrathenden Charakter sucht. Der Kreis von

Ideen ist bei den Lyrikern jener Zeit im Allgemeinen wesentlich derselbe, die eine Gattung von Liedern scheidet sich wohl von der andern, die dichterische Persönlichkeit aber tritt selten durch Eigenthümlichkeit, Neuheit und Ursprünglichkeit der Anschauungsweise und Auffassung hervor. — So mochte denn manches Lied bald diesem, bald jenem Dichter, oder auch wohl einem Neuerer beigelegt werden, während eine anderweite Ueberlieferung den ursprünglichen Verfasser nennt».

So steht es auch bei unserem Dichter, dessen Lieder häufig in einzelnen Handschriften den Namen des Gace Brulé, des Quene de Bethune, des Blondel de Nesle tragen, dessen Ideen wir aber auch bei den meisten der zeitgenössischen Dichter wiederfinden.

Und doch unterscheidet unser Dichter sich manchmal vortheilhaft von vielen seiner Collegen, da viele — allerdings nicht alle — seiner Lieder doch eine ausgeprägte Situation, ausgeprägte individuelle Empfindungen und nicht blos lyrische Gemeinplätze enthalten. Denn, und das müssen selbst die begeistertsten Verehrer altfranzösischer Lyrik zugestehen, mit Ausnahme der volksthümlichen Poesie, der Romanzen und eines Theils der Pastorellen, hat die altfranzösische Lyrik etwas Einförmiges, Schablonenhaftes, Handwerksmässiges. Finden wir doch z. B. hunderte von Liedern, deren Grundthema immer und immer wieder der Vergleich der Natur mit den Gefühlen bildet, und deren ebenso consequenter Anfang oft wörtlich der gleiche ist, z. B.: Quant vient au mois de mai — Quant li rosignols — Quant la saisons — Quant li dous tens u. s. w., wo ausser Bäumen und Blumen, Nachtigallen und Lerchen zumeist den Dichter zum «chanter» «semonent». Dieser Anfang ist zwar auch für das volksmässige Lied typisch und jedenfalls demselben entnommen; während er aber dort den Rahmen der Erzählung bildet und die Stimmung für das Ganze abgibt, ist er hier zu einer stereotypen Phrase geworden. Und unter den vielen Vergleichen des respectiven Erwachens oder Entschlummerns der Natur mit der glücklichen oder unglücklichen Wendung einer meist fingierten Liebe wäre so Vieles, was die Nachwelt gerne vermisst hätte.

Wenn unser Dichter durch die hervortretende Wärme und Tiefe seiner Leidenschaft, die Aufrichtigkeit, mit der er sein Un-

glück beklagt, in einem Theile seiner Gedichte über dem grossen Haufen steht, so steht er doch in Vielem auch wieder mitten in seiner Zeit. Auch von seinen Liedern beginnen viele mit dem so vielen andern ähnlichen, stereotypen Anfang, z. B.: «L'an ke rose ne fuelle, ne flor ne voi paroir». — Li nouviaus tens et mais et violete et rosignols me semont de canter — Quant li estez et la douche saisons Fait fuelle et flor et les pres raverdir — Quant voi venir le bel tens et la flor — Moult m'est bele la douche comenchanche del novel tens. — — Also haben wir auch hier fünf Lieder, die diesen conventionellen Anfang haben, und doch liegt gerade in einigen von diesen Liedern, deren Anfänge wir citierten, tiefe Auffassung und glühende Leidenschaft, die allerdings in die höfische Rede des 12. und 13. Jahrhunderts sich einzuzwängen genöthigt ist. Er schildert uns mehr seine Gefühle, als dass er sie uns in scharfsinnigen Vergleichen malt, letzteres eine Manier, welche wir besonders in dem gerühmten Vorbild der altfranzösischen höfischen Poesie, der provençalischen Lyrik oft zu weit getrieben finden. Er begnügt sich damit, uns sein Leid zu sagen, und wir glauben es ihm, seine Freude — sie ist selten — fühlen wir mit ihm, und besonders sein Klagelied vor dem Scheiden erfüllt auch uns mit banger Ahnung für die Zukunft des Dichters.

Wenn wir aus den Liedern des Chastelain die Geschichte seiner Leidenschaft ziemlich genau verfolgen können, so enthalten dieselben dagegen gar nichts, was auf seine äusseren Verhältnisse, die Zeit in welcher er lebte, den Gegenstand seiner Neigung schliessen liesse, und es ist Aufgabe der Forschung, über diese Fragen Licht zu verbreiten.

Was die Frage nach dem Verfasser unserer Lieder betrifft, so ist sie wegen des unzureichenden Materials sehr schwierig. Es haben sich mit derselben in Frankreich seit dem 16. Jahrhundert ununterbrochen bedeutende Männer beschäftigt, unter denen wir Namen finden wie Fauchet (Recueil de l'origine de la langue et poésie françaises. Paris 1581. 124—130), Hémeray (Augusta Viromanduorum vindicata et illustrata. Paris 1643 sub anno 1188), Mézeray (Histoire de la France. Paris 1643. I, 593), Massieu (Histoire de la poésie francaise. Paris 1739, S. 133), Levesque de la Ravallière (Poésies du roi de Navarre. Paris 1742. II. 79,

Note A, S. 169), Le Grand d'Aussy (Fabliaux et contes des 12. et 13. siècles. Paris 1779 III, 280), La Borde (Essai sur la musique ancienne et moderne. Paris 1780 II, S. 235 ff.); in unserem Jahrhundert: Roquefort (Biographie universelle 1813 art. Coucy [Reoul de]), Michaud (Hist. des croisades. Paris 1825 II 523, VI 38), Auguis (Les poétes français depuis le 12. siècle jusqu'à Malherbe. Paris 1824. II, 52), Crapelet (ed. von: Li roumans don chastelain de Coucy. Paris 1829), Raynouard (Journal des Savants 1829, 451 ff., 1830, 408 ff.), Fr. Michel (Les Chansons du chastelain de Coucy. Paris 1830).

Allen diesen Männern ist es nicht gelungen, Licht in das Dunkel zu bringen, das über dem historischen Verfasser unserer Lieder schwebt, und über seine Beziehungen zu der bekannten ihm beigelegten Geschichte vom gegessenen Herzen.

Das letzte und auch wohl entscheidendste Wort in dieser Sache hat G. Paris gesprochen in seinem Artikel Romania VIII, 343 und Histoire littéraire XXVIII, 352 ff.; und es wäre Vermessenheit, nach dem, was alle diese Männer, besonders aber G. Paris versucht und geleistet haben, mit denselben Hilfsmitteln Weiteres leisten zu wollen. Aber auch der Arbeit und Gelehrsamkeit, welche G. Paris aufgewendet hat, ist es nicht gelungen, allen Zweifel über die Person unseres Dichters zu heben.

Die Liederhandschriften nennen als Verfasser gewöhnlich: «Li chastelains de Couci», manchmal auch nur «Li chastelains». Von denen, die sich früher mit dieser Frage beschäftigt haben, verfielen viele hauptsächlich auf den Irrthum, ihre Nachforschungen auf die Sires de Coucy zu lenken und kamen dadurch natürlich zu unmöglichen Resultaten.

Aus der Reihe der historischen Castellane von Coucy sind es zwei, welche der Zeit nach hier in Betracht kommen können. Es ist Gu-i, chastelain de Coucy, nachgewiesen in Urkunden von 1186—1201, und Renaut I. von Magny, chastelain de Coucy, der in Urkunden von 1204—1218 erscheint. Welcher von beiden ist der Dichter unserer Lieder?

Von beiden besitzen wir Urkunden mit ihrem Siegel und Wappen. Aber die Betrachtung dieser Wappen lässt uns hier im Stiche, weil beide sich der gleichen bedienen.

Hier ist dem, was G. Paris in seinem erwähnten Artikel sagt, noch Folgendes hinzuzufügen: Das Wappen des Dichters ist uns doch auch handschriftlich noch erhalten, und zwar in einer hs, die Fr. Michel nicht kannte und auch G. Paris jedenfalls nicht gesehen hat. Es ist dies die hs No. 657 der Bibliothek zu Arras. Sie enthält auf fol. 153 recto an der Spitze der Lieder des Castellans als Initiale das Bild eines ansprengenden Ritters, der auf dem Schild, auf der Kopfrüstung und der Decke des Pferdes folgendes Wappen trägt: Goldenes Feld mit blauem Querbalken, über den ein rother Löwe — auf dem Schild von rechts nach links, auf Pferdskopf und Decke von links nach rechts — herschreitet. Von rechts nach links ist jedenfalls das Richtige, denn so überliefern es uns auch die Siegel, die uns erhalten sind. Dass dieses Wappen das unseres Dichters ist, unterliegt keinem Zweifel, besonders da gerade diese hs. eine der ältesten — vom Jahre 1278 — ist. Das Wappen, das Fr. Michel in England aufgefunden haben will und das einen Ritter mit einem einfachen Kreuz auf dem Schilde darstellt, ist jedenfalls nicht das unseres Dichters, doch hat Fr. Michel nach der Beschreibung im Roman des Jakemon Sakesep das Wappen reconstruiert und sich nur darin geirrt, dass bei ihm der Löwe verhältnissmässig zu gross ist und von links nach rechts über den Balken schreitet.

Die in der Arraser hs erhaltene Zeichnung ist wohl auch diejenige, welche sich in der hs des fonds français 844 befunden hatte, aber von barbarischer Hand herausgeschnitten ist, und wohl auch die, die das Liedermanuscript des Jakemon Sakesep zierte.

Doch dies nur beiläufig, da diese Frage für die Bestimmung der Person des Dichters von keinem Belang ist, da, wie bemerkt, Gui und Renaut sich des gleichen Wappens bedienten.

Prüfen wir also die andern Argumente, die für oder gegen einen der beiden sprechen.

G. Paris hält für den Verfasser unserer Lieder Renaut, von 1204—1218 in Urkunden belegt. Er stützt seine Behauptung auf folgende Gründe: Einmal bringt eines unserer Manuscripte, ein einziges, sehr verstümmeltes, ms 274 des fonds Egerton im British Museum in London, am Rande eines der Lieder des Chastelain die Note: «Mess. Reignaut Castellain de Couchy» da, wo die übrigen

hss immer nur einfach schreiben: li chastelains de Coucy. Ferner nennt der Dichter J. Sakesep in seinem Roman seinen Helden, den er jedenfalls für identisch hält mit unserem Dichter Regnaut: «Bien sai que Regnaus avoit nom» (Vers 69).

Dies sind die beiden Argumente, auf die G. Paris seine Annahme gründet. Prüfen wir dieselben genauer:

Was das erste betrifft, so ist diese Verfasserangabe am Rande der Londoner hs. mit schwarzer aber blasserer Tinte geschrieben als der Text. Es beweist dies, dass diese Note dem Liede erst bedeutend später beigesetzt worden ist. Denn für die Zeit des 13. und 14. Jahrhunderts herrscht die Sitte, die auch in allen hss durchgeführt ist, den Namen des Verfassers in farbiger, gewönlich rother Tinte darüber su schreiben. Es ist desshalb sehr wahrscheinlich, besonders da dieses ms. das einzige ist, das den Vornamen bringt — was an sich schon auffallend ist — dass dieser Name erst lange nach der Abfassung der hs, und zwar unter dem Einfluss des Romans von Sakesep, beigesetzt wurde.

Der Name Regnaut nun im Roman kommt, worauf schon Paris aufmerksam gemacht hat, vier (nicht wie Paris sagt zwei) mal vor, nämlich Vers 69, 494, 498 und 6046. Das ist aber sehr auffallend für den Namen des Helden in einem 8244 Verse langen Romane, und der Grund dafür liegt sicher darin, dass Jakemon Sakesep unsern Dichter, seinen Helden, gar nicht bei seinem Vornamen kannte und um ihm doch einen Namen zu geben, ihm den Namen Regnaut beilegte. Die Veranlassung, warum gerade diesen Namen, liegt sehr nahe. Sakesep war in Vermandois geboren, kannte also sehr wohl die Castellane von Coucy, und zwar kannte er von diesen mindestens zwei mit dem Namen Regnaut, worunter einen, Regnaut II., vielleicht sogar persönlich, da dieser noch im Jahr 1255 in Urkunden belegt ist.

Wie Sakesep unsern Dichter nur bei seinem Titel kannte, so war auch nur unter diesem der Dichter bei seinen Zeitgenossen berühmt, wofür ja schon die Einstimmigkeit der hss spricht, die ihn sämmtlich nur bei seinem Titel nennen. Letzteres haben wir uns wohl so zu erklären, dass, da das Geschlecht der Sires de Coucy sehr bekannt war, man, um keine Verwechselung herbeizuführen, den Dichter bei seinem Titel nannte. Und in der That finden wir

sogar einen «Cuens de Coucy» unter den Dichtern jener Zeit (z. B. als Verfasser eines Liedes: De ioli cuer enamore Chanconete comencerai im Berner ms. und in fds. frcs. 12615 genannt). Im Allgemeinen war es ja sonst Sitte, den Verfasser bei seinem Vornamen zu nennen. Vergleiche: Blondel de Nesle, Quesne de Bethune, Gace Brulé, Thibaut de Navarre, Audefrois li Bastart, Eustaches de Reims u. s. w.

Nun ist aber weiter zu bemerken: Sakesep hat zum Helden seines Romans gerade unsern Dichter gewählt, gerade ihm die traurige Geschichte vom gegessenen Herzen beigelegt: Sollte er dies ohne besondere Veranlassung gethan haben? Sollten ihm den Anlass hierzu nur die Gedichte des Chastelain gegeben haben, in denen allerdings mehrere diesbezügliche Aeusserungen, natürlich in übertragener Bedeutung zu nehmen, sich finden? Ferner, sollte er zum Helden dieser rührenden Geschichte einen mehrfachen Familienvater, einen vielleicht glücklichen Gatten gewählt haben? Dies ist, wenn nicht unmöglich, zum mindesten unwahrscheinlich. Und sollte er einen Familienvater gewählt haben, der vielleicht ruhig im Schoosse seiner Familie starb, um ihn im heiligen Lande von einem giftigen Pfeil verwundet fallen, und auf dem Meere sterben zu lassen, einen Mann, dessen Söhne oder Enkel zur Zeit der Abfassung des Romans wohl noch am Leben waren? Schwerlich.

Nun wissen wir aber, dass der Vorgänger Renauts I., der Castellan Guido, der von 1186—1201 urkundlich nachgewiesen ist, im 4. Kreuzzug, kinderlos, auf dem Meere gestorben ist. Vilehardonin (§ 124) schreibt darüber: «Et rentrerent en lor vaissiaus et corrurent par mer. Lors lor avint uns granz domaiges; que uns halz hom de l'ost qui avoit nom Guis li chastelains de Coci morut et fu gitez en la mer».

Die Vermuthung liegt nun nahe, dass diese Reise, sein Tod auf dem Meere, besonders da vielleicht auch der Gegenstand seiner glühenden Neigung bekannt war, in Verbindung mit mehreren Anspielungen in Liedern Jakemon leicht Grund geben konnte, gerade diesem die Geschichte vom gegessenen Herzen unterzulegen, d. h. dass dieser der Dichter unserer Lieder ist, und nicht Regnaus. Und wer weiss, ob nicht unser Dichter, eine hochbegabte, etwas exaltierte Natur, etwas dem Entsprechendes, vielleicht in einem

uns verlorenen Liede, ausgesprochen hat? Es wäre dies gewiss für jene Zeit sehr erklärlich, eine Zeit, in der der Minnedienst übertrieben war und solche romantische Ideen gewissermassen in der Luft lagen. Doch ist dies nur eine Vermuthung. Sicher ist, dass der Chastelain de Coucy bald ein Muster eines «finz amanz» wurde. Ein unbekannter Dichter aus dem Ende des 13. Jahrhunderts verfasste nach der Melodie einer chanson unseres Dichters: «A vous amant», ein Lied, das beginnt:

Li chastelains de Coucy ama tant,
qu'ainz por amor nus n'en ot dolor graindre:
por ce ferai ma complainte en son chant,
que ne cuit pas, que la moie soit maindre.

Ferner dichtete Eustaches li paintres de Reims, ebenfalls in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts ein Lied mit dem Anfange: «Cil qui chantent de flor ne de verdure Ne sentent pas la dolor que je sent», dessen letzte Strophe beginnt:

Onques tristans n'ama de tel maniere
Li chastelains ne blondiaus autresi
Con ie faz vos, tres douce dame chiere. u. s. w.

Diese Stelle des «Eustaches» ist von Wichtigkeit, einmal, weil sie zeigt, dass zu jener Zeit der Chastelain schon bekannt war als einer, der besonders treu geliebt habe; und man könnte vielleicht daraus schliessen, dass, was allerdings unwahrscheinlich ist, Eustaches den Roman schon gekannt habe.

Wichtiger aber ist, dass — von Tristan natürlich hier abgesehen — der Chastelain zugleich mit Blondel aufgeführt ist, woraus man wohl schliessen darf, dass Eustaches diese beiden als Zeitgenossen kannte. Da aber Blondel bekanntlich am Ende des 12. Jahrhunderts lebte — 1193 fällt die bekannte Erzählung von der Befreiung des gefangenen Königs Richart — so haben wir auch hierin eine Zeitangabe, die auf die letzten Decennien des 12. Jahrhunderts hinweist, also auf den Chastelain Guido.

Wir haben aber noch andere Kriterien, welche auf diese frühere Zeit hindeuten. Nämlich, wie im roman de la Violete eine Strophe von unserem Dichter eingeschaltet wurde, was beweist, dass zur Zeit der Abfassung dieses Romans — um 1230 — unser Dichter schon sehr populär geworden war, so ist das Gleiche der

Fall in einem anderen, ähnlichen Romane, dem oft genannten Roman de Guillaume de Dole, in dem auf folio 73 b des hs 1725 (cod. Reg.) die erste Strophe von dem Lied: Li nouviaus tens et mais et violete angeführt wird. Dieser Roman de Guillaume de Dole, der behauptet, der erste zu sein, der Lieder in den Text einschalte:

Car ausi com len met la graine
Es dras por avoir los et pris
Ainsi a il chans et sons mis
En cestui romans de la rose;
qui est une novele chose u. s. w. (V. 11—15.)

ist also schon aus diesem Grunde älter als der Roman de la Violete. Ein anderer Grund aber berechtigt uns, den Roman de Dole mehrere Jahre früher zu setzen. Derselbe ist nämlich gewidmet dem Milon de Nanteuil

Et que li biaus Miles l'apregne,
de Nantues uns des preus del regne. (V. 6—7.)

Dieser Milon de Nanteuil wurde 1225 Bischof von Reims, starb 1233. Nun ist aber in der Widmung gar nichts von dieser seiner hohen Würde erwähnt, sondern Milon wird als «biaus» und «uns des preus del regne» aufgeführt, so dass wir uns ihn noch als ziemlich jungen Mann zu denken haben. Der Roman muss also in eine Zeit fallen, in der dies Lied — es ist eines der spätesten, kurz vor der Abreise gedichtet — unmöglich bekannt sein konnte, wenn es von Renaut, also um das Jahr 1217—1218 entstanden wäre.

Diese verschiedenen Gründe machen es also höchst wahrscheinlich, ja fast gewiss, dass der Dichter unserer Lieder Guido war und nicht Renaut, dass also unsere Lieder in den beiden letzten Decennien des 12. Jahrhunderts entstanden sind.

Was nun das Verhältniss unseres Dichters zu dem auch bei uns durch die herrliche Romanze Uhlands bekannten Roman vom Castellan von Coucy betrifft, so hat G. Paris jeden Zweifel darüber beseitigt, wie dies aufzufassen sei. Wir könnten hier auf G. Paris' Artikel verweisen, müssen aber, der Vollständigkeit halber auch auf diese Frage kurz eingehen. Der Inhalt des Romans ist folgender: In Vermandois lebte ein Ritter mit Namen Renaut, chastelain de Coucy, tapfer wie Gawan und Lancelot und zugleich ein Sänger:

«partures savoit faire et chans». Dieser verliebte sich in die Gemahlin des Sire de Fayel, bekannte ihr auch seine Neigung, wird aber am Anfange kühl aufgenommen. Doch da er wohl fühlte, dass er nicht ganz hoffnungslos liebe, that er sein Möglichstes, um im Turnier als Held, in Liedern als Dichter den Beifall seiner Dame zu erwerben. Dies gelingt ihm, und schon beim zweiten Besuche gewährt sie ihm einen von ihr gestickten Aermel, mit der Erlaubniss, diesen zu tragen und sie damit öffentlich als seine Dame zu bekennen.

Bald darauf gewinnen ihm bei einem grossen Turnier seine Tapferkeit und später seine Geschicklichkeit in Tanz und Spiel noch vollends das Herz seiner Dame, und ein Rendez-vous wird verabredet. Doch auf den Rath ihrer vorsichtigeren Kammerfrau stellt die Dame vorerst die Liebe ihres Ritters auf die Probe, indem sie ihm den Einlass verweigert, und er die stürmische Nacht aussen harren und vergeblich seufzen muss. Dieser Zweifel an der Treue der Geliebten greift den Ritter so an, dass er schwer krank wird und erst genest, als ein Brief, den seine Dame mit Hülfe der Kammerfrau, welche schreiben kann, verfasst hat, ihn zu einem zweiten nächtlichen Besuch einlädt. Das Rendez-vous verläuft diesmal glücklich und die Liebe beider bleibt lange Zeit ungestört. Endlich aber verräth eine von dem Chastelain verschmähte Dame das Geheimniss, und, obgleich die Kammerfrau, als der Sire de Fayel die Liebenden überrascht, grossmüthig für ihre Dame eintritt und sich als die Schuldige bekennt: der Gemahl ist und bleibt eifersüchtig.

Aus diesem Grunde sehen sich die Liebenden von jetzt an nur noch durch eine Kette von Intriguen, die G. Paris sehr passend mit dem Kapitel «List wider List» in Tristan und Isolde vergleicht. Doch gelingt es ihnen nicht, den Argwohn des eifersüchtigen Gatten zu zerstreuen, und dieser beschliesst endlich, sich um jeden Preis seines Rivalen zu entledigen. Es gelingt ihm dies auf folgende Weise: Er theilt seiner Frau mit, dass er beschlossen habe, mit König Ludwig und König Richard nach dem heiligen Grabe zu ziehen, und zwar solle seine Frau ihn auf diesem Kreuzzug begleiten. Diese ist Anfangs untröstlich, von ihrem «ami» scheiden zu müssen, entschliesst sich aber dann, diesen auf-

zufordern, selbst den Kreuzzug mit zu machen. Dies geschieht, und der Chastelain hat nichts Eiligeres zu thun, als nach England zu reisen und das Kreuz zu nehmen, und verpflichtet sich also dadurch gegen Verlust seiner Ehre und ewigen Seligkeit, am Kreuzzuge theilzunehmen. Dies hatte der Sire de Fayel gewollt; trotz dem Drängen seiner Gemahlin schiebt er den Act der feierlichen Kreuzesnahme von Tag zu Tag hinaus und erklärt endlich, dass er wegen leidender Gesundheit den Zug überhaupt nicht mit machen werde. Damit war das tragische Geschick der Liebenden besiegelt. Sie müssen scheiden und zum Abschied gibt sie ihm einen Ring und ihre goldenen Locken, die von nun an im Kampfe seinen Helm zieren.

Im Heiligen Lande vollführt der Ritter Wunder der Tapferkeit und ist sehr gefürchtet von den Saracenen, die den Ritter wohl kennen, «qui sur heaume porte tresches». Doch endlich erreicht ihn sein Geschick, und in einem hitzigen Kampfe, wo er Richard zu Hülfe eilt, wird er von einem vergifteten Pfeile getroffen. Er fühlt, dass seine Wunde unheilbar ist, und schifft sich sofort ein, um entweder durch den Anblick seiner Geliebten gesund zu werden, oder doch wenigstens im Vaterland zu sterben. Keines von beiden ist ihm beschieden, und auf dem Meere schon ereilt ihn der Tod. Doch hat er vorher seinem treuen Diener Gobert den Auftrag gegeben, ihm, wenn er todt sei, das Herz auszuschneiden und dasselbe nebst den Locken seiner Dame zu überbringen. Gobert thut, wie ihm geheissen; er begräbt seinen Herrn in Brandes, wo sie gelandet sind und eilt dann, sich seines Auftrags zu entledigen. Doch in der Nähe des Schlosses angekommen begegnet er dem Herrn von Fayel, der ihn sofort erkennt und ihm den Tod droht, wenn er nicht Alles bekenne, was ihn in diese Gegend führe. Gobert in seiner Angst gesteht Alles; der Sire de Fayel nimmt ihm seinen kostbaren Schatz ab, lässt das Herz von seinem Koch zubereiten und seiner Dame vorsetzen, welche das Gericht köstlich findet. Als er ihr aber mittheilte, was sie gegessen, und ihr zum Beweis die Locken und den Brief des Chastelains zeigt, da schwört sie, dass nach so köstlicher Speise keine andere über ihre Lippen gehen sollte, und stirbt an gebrochenem Herzen.

Dies ist in kurzem der Inhalt des Romans. Derselbe findet sich mit geringen Abweichungen in Einzelheiten, oft aber, besonders in der Schlusskatastrophe fast wörtlichen Uebereinstimmungen in den meisten mittelalterlichen Literaturen wieder.

Die örtlich und zeitlich unserer Geschichte am nächsten liegende Bildung der Sage ist die Troubadourbiographie des Guillem de Cabestaing, der Sermonda, die Gemahlin des Raimond de Castel-Rosillon liebte. Der eifersüchtige Gatte tötet hier eigenhändig seinen Rivalen: «aucis lo et trais li lo cor del cors». Der Schluss ist der, dass sich die Dame selbst das Leben nimmt: «e ella sen anet al balcon et se laisset cazer ios e fon morta».

In der italienischen Literatur ist die Sage übertragen auf die Person des messer Guiglielmo Guardastagno (Boccaccio giorn. IV nov. 9). Auch hier nimmt die Dame sich selbst das Leben indem sie sich zu einem hohen Fenster hinausstürzt.

G. Paris glaubt trotz der Bemerkung in Boccaccio: «secondo che raccontano i Provenzali», dass die italienische Fassung älter sei als die provencalische, und dass wegen der Aehnlichkeit des Namens diese Erlebnisse auf den Troubadour übertragen worden seien.

In der deutschen Literatur haben wir diesen Gegenstand in zwei verschiedenen Bearbeitungen. Die eine ist: «Das Herzmaere oder das maere von der minne» von Konrad von Würzburg, wo diese Geschichte zwischen einem ungenannten Ritter und einer ebenfalls ungenannten Dame spielt. Der Inhalt ist ganz ähnlich dem des Romans vom Castellan, nur dass hier die Dame selbst, um den Argwohn ihres Gatten zu zerstreuen, den Ritter bittet, sich zu entfernen. Der Schluss ist der, dass die Dame auch schwört, keine Speisen mehr zu sich zu nehmen, dann aber auch, gleich der Dame von Fayel, vor Herzeleid stirbt:

ir blanken hende beide
mit grimme zuo einander vielt,
daz herze ir in dem libe spielt
von sender jâmerunge.

Die zweite deutsche Bearbeitung ist die Sage von Reinmann dem Brenneberger, einem Minnesinger, der sich in eine Herzogin von Oesterreich verliebte, dafür sieben Jahre gefangen gehalten

und endlich getötet, und dessen Herz dann auch der Herzogin vorgesetzt wurde. Hier haben wir die einzige Bearbeitung wo die stricte jedenfalls ursprüngliche Consequenz gezogen wird zu der in allen Bearbeitungen sich findenden Versicherung der Dame, von nun an keine Speise mehr zu sich zu nehmen. Hier stirbt nämlich die Dame wirklich am zwölften Tage nach der schrecklichen Mahlzeit den Hungertod.

In Spanien wird diese Geschichte, aufs Weibliche übertragen der Marquise d'Astorga zugeschrieben, die ihre Rivalin tötete, ihr das Herz ausriss und ihrem Gemahl zubereiten liess, und zum Beweis das blutige Haupt seiner Geliebten ihm über den Tisch warf.

Endlich erwähne ich noch die Sage von Ignaure, der von 12 Damen geliebt wurde, deren aufgebrachte Gatten ihn töteten und ihren Damen vorsetzten, und die übertriebene Erzählung von der Dame von Ariminimonte, die sich nebst ihren Kammerfrauen in einen Portier verliebte, und die dann auch das Herz dieses Unglücklichen verspeisen mussten.

Ich habe bis jetzt noch nicht erwähnt den Lais Guirun, und zwar um jetzt noch darauf zu sprechen zu kommen. Er ist die älteste uns schriftlich aufgezeichnete Bearbeitung dieser Sage, und seinen Inhalt kennen wir aus folgenden Versen des Tristan:

[La reine] fait un lai pitus d'amor:
Cument dans Guirun fu supris,
Pur l'amur de sa dame ocis
Que il sur tute rien ama
Et cument li cuns puis dona
Le cuer Guirun a sa moillier
Par engin un jor a mangier,
Et la dolur que la dame out,
Quant la mort de sun ami sout.

In dieser bretonischen Sage sucht, und zwar wohl mit Recht, G. Paris den Ursprung aller übrigen Bearbeitungen, welche nur und zwar zum Theil selbständige Uebertragungen der Sage auf bestimmte Personen sind. G. Paris weist auch darauf hin, dass in jenen barbarischen Zeiten in den bretonischen Wäldern diese entsetzliche Rache eines beleidigten Gatten gewissermassen erklärlich ist, nicht mehr aber in der Zeit des fortgeschrittenen Mittelalters.

Noch viel weiter zurück, nämlich in die indische Thierfabel und Sagenwelt geht zur Erklärung dieser Herzmaere E. Beschnidt in seiner Dissertation «über die Biographie des G. de Cabestaing und ihren historischen Werth», worin er nachzuweisen sucht, dass diese Biographie aller historischen Wahrheit entbehre. Ist dies nachgewiesen für einen Fall, so ist es auch für den andern, und es ist als sicher anzunehmen, dass ursprünglich eine gemeinsame Sage bestand, die die verschiedenen Bearbeiter zumeist selbständig und unabhängig von einander einzelnen Personen untergelegt haben.

Eine Thatsache ist noch als besonders interessant hervorzuheben: In den meisten der angeführten Bearbeitungen ist der tragische Held ein Sänger; nämlich Guirun, Guillem de Capestaing, der Castellan von Coucy und der Brennberger; und zwar sind von den drei letzten uns Gedichte erhalten; von den zwei letzten allerdings nur finden wir Anspielungen, die auf mit unserer Sage analoge Situationen hinweisen können: Beschnidt führt von Brennberger folgende an:

Ja, sie reine, sueze sanfte mordaerin
min herze ist doch bi ir, swar ich der lande bin

oder: Ich bin mit ganzem libe entwei geteilet wunderliche
da ich halber bin, da waenet man mich ganzen sehn.
diu liebe hât das herze min, dast min der beste teil
der staete muoz bi ir beliben — —
nu sprechet an wer würd alsus geteilet ie?

Von unserem Dichter führt Beschnidt folgende Stellen an:

Tuit mi penser sont a ma douche amie,
Puis ke ie sai mon cuer en sa baillie.

ferner: Kamors me tient et ma volente pris,
Ki a mon cuer en li por amer mis.

und: Elle a mon cuer ke ia nen quier oster,
Et sai de voir k'il n'i trait se mal non.

Diese Stellen lassen sich leicht vermehren und ich füge noch hinzu:

Et quant ie sui plûs loins de sa contree
Tant est mes cuers plus pres et ma pensee.

und besonders: Dame son cuer vous envoie
li vostre loyaus amis.

und: Et quant mon cors li toil, mon cuer li rent. u. s. w.

Alles dies sind Ausdrücke, die zusammen mit andern Umständen einen Romandichter bewegen konnten, gerade unsern Dichter als Helden seines Romans zu wählen.

Was übrigens den Vergleich unserer Geschichte mit den Wunderwirkungen des gegessenen Herzens in der indischen Thier- und germanischen Götter- und Heldensage betrifft, so geht darin Beschnidt wohl zu weit. Wenn auch die Entstehung des Grundthemas unserer Erzählung sehr weit zurückzuführen sein mag, so hat es doch wohl mit diesen Sagen gar nichts zu thun. Denn es spielen in denselben überall die Wunderwirkungen des freiwillig gegessenen Herzens eine grosse Rolle, während hier das Ausschneiden und Verspeisen des Herzens nichts anderes zu bedeuten hat, als einen barbarischen Act raffiniertest grausamer Rache.

Ebensowenig darf meiner Meinung nach hierher gezogen werden das bekannte Klagelied des Troubadours Sordel über den Tod seines Gönners Blacatz, worin er mehreren Grossen seiner Zeit das Herz des Toten vertheilt. «Hier begegnet also», schreibt Beschnidt, «derselbe Glaube an die Wunderwirkungen des gegessenen Herzens, wie in den orientalischen Erzählungen.»

Von Wunderwirkungen ist hier gar nicht die Rede, sondern Sordel will mit dieser Allegorie nichts anderes ausdrücken, als dass im Herzen des Blacatz allein so viel Muth, Edelsinn und Freigebigkeit gewesen sei, dass man mehrere, die es nöthig hätten, damit versorgen könne: «e qu'en manjol baro que vivon descorat, pois auran de cor pro». Das Essen hat hier nur die symbolische Bedeutung für: in sich aufnehmen. Er gibt es auch nur denen zu essen, welche es besonders nöthig haben, was er jedesmal mit einer passenden Bemerkung ausdrückt: «per so que grans obs l'es» sagt er dem «emperaire de Roma»; «car es pauc coratjos» dem «rei engles»; «per que viu de pretz blos» dem «rei de Fransa»; «que aisso lo fara de l'anta descargar» dem «rei d'Arago». —

Recapitulieren wir das bis jetzt Gesagte in kurzen Worten, so haben wir Folgendes: Der Dichter unserer Lieder ist höchst wahrscheinlich Guido, Castellan von Coucy in den Jahren 1186 bis 1201. Er machte den vierten Kreuzzug mit und starb während desselben im Jahre 1203 auf dem Meere, ohne Erben zu hinter-

lassen. Anspielungen in seinen Liedern und seine Schicksale haben Jakemon Sakesep bewogen, ihn zum Helden seines Romans zu wählen. Der Name Renaut ist willkürlich von Sakesep angenommen.

Kommen wir jetzt zu den Liedern unseres Dichters zurück: Diese hatten das seltene Geschick, das sie nur noch mit den Liedern des Thibaut de Navarre theilen, schon im vorigen Jahrhundert gedruckt zu werden in La Borde's Essay sur la musique ancienne et moderne, Paris 1780; allerdings mehr aus musikalischen als literarischen Gründen.

Zum zweiten Mal erschienen sie im Jahre 1830 von Fr. Michel, mit vorzüglicher Einleitung, Anmerkungen und Glossar versehen, aber in unkritischer Weise herausgegeben.

Sie müssen schon zu ihrer Zeit in grossem Ansehen gestanden haben und sehr beliebt gewesen sein. Dies geht theils hervor aus zahlreichen Erwähnungen, von denen ich oben zwei angeführt habe, besonders aber aus der grossen Anzahl von Handschriften, die uns die Lieder überliefern. Es sind dies nicht weniger als 15, und dazu kommt noch der Roman des Castellans von Coucy, in den 6 Lieder eingeschaltet sind, so dass uns die hs des Romans die Geltung einer selbständigen hs haben muss. Die hss sind folgende (ich führe sie nach ihrem relativen Werthe auf, der allerdings manchmal nur annähernd festgestellt werden kann):

A fonds français 12615 anc. supplément 184 13./14. Jahrhundert.
B fds. frcs. 844 anc. 7222 13. Jahrh.
C ms. d'Arras 657 infolio. velin. 212 Blätter aus dem Jahre 1278.
D bibl. Vaticana cod. Reg. 1490. 13. Jahrh.
E fds. frcs. 20050 anc. St. Germain 1989. 13./14. Jahrh.
F Berner Stadtbibliothek 389. 13. Jahrh.
G fds. frcs. 846 anc. fds. Cangé 66. 14. Jahrh.
H fds. frcs. 1591 anc. 7613. 14. Jahrh.
I British Museum fds. Egerton 274. 13. Jahrh. (sehr verstümmelt.)
K fds. frcs. 15098 (ms. des Romans). 14. Jahrh.
L fds. frcs. 24406 anc. la Vallière 59. 14. Jahrh.
M fds. frcs. 847 anc. fds. Cangé 65. 13. Jahrh.
N fds. frcs. nouvelles acquisitions 1050. 14. Jahrh.
O Arsenalbibliothek 5198 (anc. Paulmy belles lettres 63). 14. Jahrh.

P fds. frcs. 845 anc. Cangé 67. 14. Jahrh.

Q fds. frcs. 765 anc. 7182. 14. Jahrh.

[Die hs. der Vaticana habe ich nur in der Copie des Lacurne de Ste Palaye (Arsenalbibl. 3101—3102, anc. No. 62) benutzen können. Das Berner ms. lag mir in der in Paris befindlichen Copie (fds. Moreau 1687—1688, anc. Fds. Mouchet 8) und in dem nach dieser Abschrift veranstalteten Abdruck in Herrig's Archiv, 41—43 vor. Eine, allerdings fragmentarische, Abschrift des Londoner ms. hatte Herr P. Meyer in Paris die Freundlichkeit, mir mitzutheilen, und ich hatte noch durch Privatmittheilung Gelegenheit, die Lücken auszufüllen. Das ms. von Arras wurde mir an der Bibliothek daselbst bereitwilligst zur Verfügung gestellt.]

In den meisten dieser Handschriften sind die Lieder nach Verfassern geordnet. Alphabetische Ordnung haben nur D, F und G. Einige hss. bringen sämmtliche Lieder anonym: es sind dies E, G, L, Q. In allen Handschriften, mit alleiniger Ausnahme der des Romans, ist stets die erste Strophe eines jeden Liedes mit Notenlinien begleitet, die aber nicht immer ausgefüllt sind. Der Text ist fortlaufend geschrieben wie Prosa, ohne an den Versenden abzusetzen, welche nur bisweilen durch Punkte angedeutet sind. Der Anfang einer jeden Strophe ist durch eine kleine, der Anfang jedes Liedes durch eine grössere Initiale bezeichnet.

Die Classificierung dieser zahlreichen hss. ist nicht immer einfach, meist aus dem Grunde, weil mehrere derselben nicht ein und derselben Vorlage folgen, sondern, wie wir sehen werden, zwei, ja mehrere Vorlagen benützt haben. Doch ergibt sich für die Mehrzahl der hss. schon bei oberflächlicher Vergleichung eine strenge Sonderung in zwei Klassen y und z. Auf der einen Seite stehen unzweifelhaft A, B, C, D, I, auf der anderen Seite z stehen L, M, N, O, P, Q. Der ersten Klasse ist unbedingt der Vorzug zu geben, theils weil sie meist ältere hss. in sich fasst, theils auch, weil sich die zweite Klasse häufig offenbare Aenderungen, Auslassungen und Zusätze erlaubt, die sofort in die Augen springen.

Nicht so klar aber, wie diese beiden Klassen sich von einander abheben, lassen sich die übrigen hss. einer bestimmten Klasse zutheilen. Es sind dies E, F, G, H, K, bei welchen uns erst die eingehende Vergleichung des Stammbaums für jede einzelne

chanson zeigt, welchen Standpunkt der betreffende Schreiber einnimmt. Es handelt sich vor Allem darum, ob sich aus den bis jetzt nicht untergebrachten Handschriften neue, mit y und z gleichberechtigte Klassen ergeben. Diese Frage ist mit «nein» zu beantworten; denn wenn sie sich auch in einzelnen Gruppen klar und deutlich von einander abheben, so tragen sie doch alle wieder ein individuelles Gepräge, das sie als Angehörige einer oder der andern der bis jetzt aufgestellten Hauptklassen kennzeichnet.

Betrachten wir zuerst die hss. E F; denn dass diese beiden zusammen gehören, darüber schwindet jeder Zweifel bei einer auch nur oberflächlichen Vergleichung. Wo sie von einander abweichen, da liegt meistens der Grund davon in einer Willkürlichkeit der einen oder der andern, woran sie beide ja reich sind, wie wir an Beispielen zeigen werden. Nehmen wir z. B. das Lied «Merchi clamans de mon fol errement», so finden wir Folgendes: Es gehen hier E F in der Erhaltung der Strophe V. und ebenso deutlich in den Versen 28 und 29 mit der Klasse z.; dagegen in den Versen 4, 5, 8, 11, 15, 16, 25, 26 u. s. w. gehen sie im scharfen Gegensatz zu z mit y. Wir können uns dies nur so erklären, dass E F im Allgemeinen der Klasse y folgen, bisweilen aber auch der Lesart in z den Vorzug geben, mithin also sie oder schon ihre gemeinsame Vorlage Lesarten beider Klassen benützt haben müssen.

Ausserdem ist für diese beiden hss. noch zu constatieren, dass sie sehr häufig willkürliche Veränderungen vornehmen, meistens allerdings schon ihre Vorlage. Dafür sprechen die Verse 6, 9, 15, 22, 25, wo sie, theils zusammen, theils jede einzelne eine durch keine andere hs. unterstützte Lesart haben.

Dieses gleiche Resultat wird nun noch durch andere Lieder bestätigt. Nehmen wir noch das Lied: «Moult mest bele», das uns in 14 hss. erhalten ist.

Willkürlichkeiten von E F zusammen haben wir Vers 2, 20, 27, 36, 39, 40, 49, 50, 56. Willkürlichkeiten von E allein in Vers 7, 17, 23, 35, 38, von F allein in Vers 16, 38. E F gehen zusammen mit Klasse y in Str. IV, Vers 12, 25, 56, mit Klasse z in Vers 5, 11, 12, 20, 24, 43.

Diese Liste, ohne den Anspruch auf Vollständigkeit zu machen, bestätigt vollkommen das Resultat, dass E F aus zwei Vorlagen schöpften; und zwar spricht im weiteren Verlaufe Strophenzahl und Ordnung dafür, dass im Grossen und Ganzen E F zur Klasse y zu rechnen sind.

Es würde zu weit führen, das gleiche Verfahren bei allen Liedern anzuwenden, was auch kein neues Resultat zu Tage fördern würde; das bis jetzt Angeführte genügt, die Stellung von E F, soweit es möglich ist, zu präcisieren.

Unser Verhalten dieser Gruppe gegenüber wird also folgendes sein: Wo E, F zusammen mit sämmtlichen hss. der Klasse y der Klasse z gegenüberstehen, so werden wir, wenn uns nicht wichtige Gründe anders bestimmen, der Klasse y, als der besseren, den Vorzug geben. Steht aber E F mit der ganzen Klasse z der Klasse y gegenüber, so dürfen wir desshalb noch nicht a priori E F + z als der richtigen Lesart den Vorzug geben, sondern hier müssen dann anderweitige Umstände und Erwägungen den Ausschlag geben, welche Lesart vorzuziehen ist.

Doch sind E F nicht die einzigen hss., die sich nicht von vorn herein in einer Klasse unterbringen lassen; das Gleiche ist der Fall mit G, H und K.

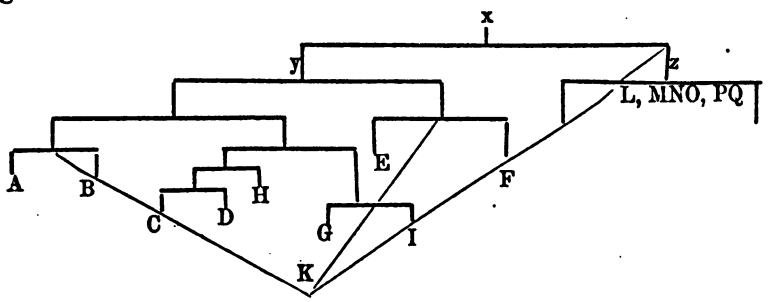
Doch liegen bei G und H die Umstände anders als bei E F. Bei letzteren haben wir gesehen, dass sie oder ihre Vorlage in einem und demselben Liede Vorlagen verschiedener Klassen benützen. Dies ist nun nicht der Fall bei G und H, sondern diese benützen auch Vorlagen beider Klassen, aber meist in der Weise, dass ein Lied ganz aus der einen, ein anderes ganz aus der andern genommen ist.

Dass z. B. gerade G so verfuhr, die Lieder, wo es sie fand, aufzunehmen, geht schon daraus hervor, dass es G zwei mal vorgekommen ist, eine chanson in zwei von einander abweichenden Redaktionen aufzunehmen. Wir bezeichnen dann jeweils diese doppelte Redaktion mit Ga. und Gb. Es ist also unmöglich, mit diesen hss. eine durchgreifende, für alle Lieder passende Classification vorzunehmen, und wir müssen dies jeweils bei jedem einzelnen Liede thun. Die jedesmalige Begründung, warum dann eine

chansen jeweils der einen oder andern Klasse zuzutheilen ist, ergibt sich dann leicht in jedem Falle aus einzelnen Lesarten.

Am verwickeltsten ist die Stellung von K, nämlich des Textes der Lieder, den uns die hs. des Romans überliefert. Diese Redaktion geht allerdings im Allgemeinen mit Y, aber in dieser Klasse bald mit der einen oder anderen Gruppe, häufig aber auch hat es Lesarten aus der Klasse Z aufgenommen. Wir haben desshalb K zwar noch zur besseren Klasse Y gerechnet, haben aber nicht gezögert, ihr hier die letzte Stelle anzuweisen und in ihrer Anwendung stets grösstmöglichste Sorgfalt und Misstrauen walten zu lassen. —

Die Begründung der einzelnen Gruppen innerhalb der beiden Klassen würde zu weit führen. Diese Gruppen treten in der Klasse Z gar nicht oder nur ganz schwach hervor, und sind von gar keiner Wichtigkeit, während in der Klasse Y sie sich leicht herausstellen bei einem einigermassen eingehenden Blick in die Lesarten. Wir dürfen also im Grossen und Ganzen, indem wir E, F, G, H und K zum Voraus als der Klasse y angehörig betrachten, folgenden Stammbaum aufstellen:



Unser kritisches Verfahren wird das sein, dass wir im Allgemeinen der Klasse y als der besseren folgen, dass wir aber z den Vorzug geben, wenn diese Klasse von einer Gruppe der Klasse y, wenn dies nicht gerade E F ist, unterstützt wird. Doch wird dieses allgemeine Verfahren an manchen Stellen besonderen Erwägungen weichen müssen, von denen zu sprechen hier nicht der Ort ist.

Ich theile die Lieder ein in sicher ächte und in zweifelhafte. Als ächt zu bezeichnen sind diejenigen, bei welchen durch die

Uebereinstimmung der Verfasserangaben in hss verschiedener Klassen die Autorschaft des Castellans von Coucy als sicher sich herausstellt. Unter die zweifelhaften verweise ich die, welche in der einen hs oder hss-Klasse unserem, in anderen aber anderen Verfassern zugeschrieben sind, so dass nicht mit Sicherheit zu entscheiden ist, welchem Verfasser diese Lieder beizulegen sind. Ich nehme nicht auf die Lieder, die zwar in einer oder mehreren hss unserem Dichter zugeschrieben werden, die aber durch Uebereinstimmung anderer hss. verschiedener Klassen als bestimmt von einem andern Dichter herrührend sich erweisen. Demgemäss bleiben von den Liedern, welche Fr. Michel in seine Ausgabe aufnimmt, folgende beiden ausgeschlossen: «Ahi amors con dure departie», das ohne den geringsten Zweifel von Quenes de Bethune herrührt; und «Au renouvel de la doucor d'este», das in B F, N O P, also hss verschiedener Klassen unter dem Namen des G. Brulé geht, und nur von K dem Chastelain zugeschrieben wird.

Ich nehme ferner nicht auf das Lied: «Plus ain ke ie ne souloie», das in F, No. 399 dem Chastelain zugeschrieben ist, da dieses Lied ausserdem in A, fol. 119 verso und B, fol. 120 v. für «Monios» gebracht wird, der jedenfalls der Verfasser dieses Liedes ist, da einerseits A und B bessere hss sind, andererseits die Verfasserangaben in F, wie auch G. Paris nach Wackernagel behauptet, sehr unzuverlässig sind, da sie erst etwa ein halbes Jahrhundert später beigesetzt wurden, als die hs aufgeschrieben ist. Ebenso wird nicht aufgenommen das Lied: «Li plusors ont d'amours chante», das in H, fol. 35 v. dem Chastelain zugeschrieben ist, während A, N O P, hss verschiedener Klassen, das Lied unter dem Namen des Gace Brulé bringen.

Was den Dialekt betrifft, in dem unser Dichter geschrieben haben wird, so ist von vorn herein anzunehmen, dass, da Coucy, Fayel, St. Quentin und andere Orte, die im Roman eine Rolle spielen, in Vermandois, dem südlichen Theile der Picardie, liegen, unser Dichter picardisch geschrieben haben wird.

Wie verhalten sich zu dieser Frage die hss? Die Mehrzahl derselben sind französisch, F ganz ostfranz., E französisch mit ostfr. Elementen, ebenso A. Picardisch sind nur C und D, aber auch in diesen finden sich zahlreiche französische Elemente, die aber wohl nur

von den Schreibern herrühren. Doch auch die übrigen centralfrz. geschriebenen hss. enthalten alle mehr oder weniger picardische Elemente, was beweist, dass die ursprüngliche Vorlage picardisch gewesen sein muss, und dass die Schreiber dieselbe mit Bewusstsein ins Französische übertragen haben.

Da ich, um nicht den ohnehin schon verwickelten kritischen Apparat noch mehr zu überladen, die unbedeutenderen dialektischen und orthographischen Abweichungen der hss unberücksichtigt lasse, so wird es hier am Platze sein, aus den einzelnen hss einige Picardismen aufzuführen:

Die Form -es für die zweite pers. plur. der Verba für frz. -ez findet sich sehr häufig in allen hss. Das Wort laeta wird so oft es vorkommt, in sämmtlichen hss immer (mit einer Ausnahme) in der Form «lie», das adverb «liement», nie «liée, liément» aufgeführt.

In A sind durchweg sämmtliche Relativpronomina mit k im Anlaut geschrieben: ki, ke, kel, ebenso die Fragepronomina und die Conjunction ke. Ferner finden wir Formen wie chil, chist, ch'iert, ochire, merchi, canter, noncaloir, boucete, france (für franca) reprocie, ares, arez, mos.

Seltner finden sich die Picardismen in B, das sorgfältiger geschrieben zu sein scheint: doch finden wir auch hier häufig Formen auf -es und -is für -ez und -iz.

C und D sind wie schon bemerkt ganz picardisch geschrieben mit französischen Elementen.

In E finden wir mehr ostfranz. Elemente, und es ist nicht immer zu scheiden, welchem Dialekt eine abweichende Form angehört: Sicher gehören aber dem picardischen an die Form «averoit» und die Form «lie» und «liement.»

F ist wie bemerkt rein ostfranzösisch geschrieben.

In G sind von Picardismen zu merken: mi (für moi) lie und liement, guieredon, enseignie (für enseigniée) cante, k'ele, saront, mesceance.

In H finden wir ch'iert, courrouchie, merchit, occhist, dechevoir, enseignie (fem.), france (franca), quiex (qualis), quierroie.

In I Couchy, douche, chou (für ço), canchon, ch'oi (für ç'oi) lius (locus) merchi und mierchi, as (aus), averies, chil, piert.

In K: mius (melius), mas (1. pers. sg. pres v. metre), fas (facio), ara (für aura), mortes (für mortels), aceter (für acheter).

Weniger reich an picardischen Formen sind die hss der Klasse z, wohl aus dem Grunde, weil sie, wofür ja auch das jüngere Datum derselben spricht durch mehr bessernde Hände hindurch gegangen sind. Doch finden wir auch in ihnen noch recht zahlreiche picardische Eigenthümlichkeiten:

In L mos (für moz), liement, arez, ariez, quieus (qualis).

In M feres, faç, liement, bouce, respis.

In N conoissies, fas, aves, aures, secores, petis.

In O: veïr (für veoir), fas, mi (für moi). In P und Q sind nur wenige Lieder erhalten, und daher die Beispiele selten; doch finden wir auch hier Formen wie mi für moi, arai u. a.

Diese lange Reihe von Picardismen, die, wie wir gesehen, sich in allen hss finden, genügt, um für das Original den picard. Dialekt zu sichern. Am bezeichnendsten sind Mischformen wie z. B.: arez (= pic. ares, frz. aurez), dechevance (= pic. dechevanche (frz. decevance), mesceance (= picard. mesceanche frz. mescheance), also Formen, die die Schreiber nur zur Hälfte ins französische übertrugen.

Ausser den beiden Factoren, welche bis jetzt für den Dialekt des Dichters sprachen, nämlich der uns bekannten Heimath des Dichters und den picardischen Elementen in den hss, kommt noch ein dritter, und zwar der wichtigste, in Betracht, nämlich die Reime. Wir haben nämlich in unseren Gedichten wenn auch wenige, doch sehr bezeichnende Reime, die nur bei picardischem Dialekt möglich sind. Es sind dies folgende: vocal + t + s reimt zu vocal + s, d. h. z reimt zu s. Beispiele haben wir in dem Liede: «Je chantasse volentiers liement». Hier haben wir die Reime, die französisch hiessen: vis : eschiz : esbahiz : pris : mis. Ausserdem in dem zweifelhaften Liede: «Quant li rosignols iolis» haben wir die Reime: jolis : amis : lis : esbahiz : acompliz : entrepris : volenteis : quis : trahiz : mercis. (In letzterem Lied kann uns dieser Umstand vielleicht ein Kriterium abgeben für den Verfasser. Das Lied ist nämlich ausser dem Chastelain, in den besseren hss einem Raoul (in F Ferris) de Ferrières zugeschrieben. Nun war aber Raoul de Ferrières wohl ein Normanne; und wenn dies

richtig ist, so kann das Lied nicht von ihm sein, was einen Grund mehr für die Autorschaft des Chastelain abgäbe.)

Ein anderer nur picardisch möglicher Reim ist der allerdings nur einmal belegte, wo lat t + i + vocal zu p + i + vocal reimt. In der IV. Str. des Liedes: «Tant ne me sai dementer» haben wir die Reime: fache (faciem) : fache (faciam) : glache (glaciam) : sache (sapiam), ein Reim, der nur picardisch möglich ist, da französisch die ersten drei Formen face und glace heissen müssen.

In einem allerdings zweifelhaften Liede haben wir noch einen nur picardisch berechtigten Reim: In dem Liede: S'onques nus hom por dure departie» finden wir unter einer Reihe von Reimen auf -ie, die auf -ia, -ica und -ita zurückgehen, das Reimwort foiie (Mal, vicata) das frz. foiiée heissen müsste.

(Hier haben wir den gleichen Fall wie oben; und wenn es zu constatieren wäre, dass Uges de Bregy, der noch als Verfasser dieses Liedes genannt ist, kein Picarde war, so müsste auch er jedenfalls als Autor dieser chanson gestrichen werden.)

Diese bis jetzt angeführten Umstände berechtigen oder vielmehr verpflichten uns, die Lieder unseres Dichters in picardischem Text herzustellen. Doch ist noch zu bemerken: Eine besonders auffallende picardische Eigenthümlichkeit, nämlich die Wiedergabe der weiblichen Pronomina und Artikel ma, ta, sa, la durch me, te, se, le finden wir in unseren Gedichten nur in sehr wenigen Spuren. Wir dürfen also annehmen, dass wir hierin bei unserem Dichter schon einen Einfluss der französischen Sprache constatieren müssen, was besonders desshalb leicht der Fall war, da auch in rein picardischen Denkmälern beide Formen neben einander gebraucht wurden. Thatsache ist, dass in Urkunden aus jener Gegend von wenig späterer Zeit neben einander, in ein und demselben Schriftstück, die Formen sich finden: me haie, la dite haie, la dite eglise, le nommée eglise, was beweist, dass um die Mitte des 13. Jahrhunderts der Einfluss der französischen Sprache schon auf die Sprache der Urkunden grossen Einfluss geübt hat. Natürlich ist dieser Einfluss auf die Dichter früher und stärker, und wir werden desshalb für unseren Dichter die regelmässigen Formen ansetzen dürfen.

Die Versmasse, die unser Dichter verwendet, sind meist einfacher Natur. Es sind lauter Verse von 6—10 Silben zu 7—10-zeiligen Strophen verbunden, von denen je 3—6 mit oder ohne envoi ein Lied bilden. In den Reimen und der Reimstellung finden wir noch nicht jene Ueberkünstelung wie sie im Provençalischen und durch dies auch im Französischen später überhand nimmt. Wir können diese Einfachheit nur als einen Vorzug ansehen. P. Paris schreibt hist. litt. XXIII., p. 518: «Dans les pièces faites sur ce modèle venu du midi, l'art du verificateur brille ordinairement, il faut le dire, aux dépens de l'inspiration du poète, et les sentiments ne cessent pas d'y paraître retenus dans le cercle étroit de deux ou trois lieux communs de galanterie».

Unserm Dichter ist es hauptsächlich zu thun um den wahren Ausdruck seiner Gefühle, und er rechnet sich hoch über die «feignant proicor, dont ia dame n'iert amee, (qui) ne chantent fors en pascor, lors se plaignent sens dolor».

Der am häufigsten von unserm Dichter angewandte Vers ist der, der seiner meist ernsten Stimmung am besten entspricht, der Zehnsilbler. Von seinen sicher ächten Liedern bestehen nicht weniger als acht aus lauter Zehnsilblern:

A vous amant plus ka nule	—	mit der	Reimstellung	a b a b | b a a c
La douche vois del rosignol	»	»	»	a b a b | b a a b
Bele dame me prie de canter	»	»	»	a b a b | a b a b
Merchi clamans de mon fol errement	»	»	»	a b a b | a a c c
Novele amor ou iai mis mon penser	»	»	»	a b a b | c c d d
Quant li estes et la douche	»	»	»	a b a b | b a a b
Quant voi venir le dous tens	»	»	»	a b a b | a a b b
Tant ne me sai dementer ne complaindre	»	»	»	a b a b | b a b

Die Strophe ist immer dreitheilig gebaut: sie besteht aus den zwei Theilen des Aufgesangs (wenn es erlaubt ist, diesen Ausdruck für die französische Lyrik zu verwenden) und dem Abgesang. Die ersten beiden Theile sind durch sämmtliche Lieder hindurch mit einer einzigen Ausnahme, immer genau gleich: a b a b. Die eine Ausnahme ist das zweifelhafte Lied: S'onques nus homs, wo wir die Stellung haben a b b a.

Trotz dieser durchgehenden Gleichheit der beiden ersten Theile durch sämmtliche Lieder wiederholt doch der Dichter kein einziges

Mal die gleiche Strophenform, sondern immer weiss er im dritten Theile der Strophe eine Nuance anzubringen, die jedes Lied formell von dem andern unterscheidet. Eine scheinbare Ausnahme zeigt die angeführte Tabelle in den Liedern «La douche vois» und «Quant li estes». Doch diese Ausnahme ist nur scheinbar; denn während a in dem ersten Lied weiblich ist, ist es im zweiten männlich, was der ganzen Strophe ein ganz anderes Gepräge verleiht. Ausserdem scheinen noch zwei der zweifelhaften Lieder nach dem gleichen Schema gebaut zu sein: «A la doucour dou tens» und «Quant la sesons du dous tens s'assegure». Aber auch hier gewährt das Geschlecht der Reime einen ganz bedeutenden Unterschied, indem das zweite dadurch, dass sämmtliche Reime weiblich sind, einen ganz eigenthümlichen Charakter bekommt.

Ganz aus Zehnsilblern bestehen noch folgende von den «zweifelhaften Liedern:

Moult ai este longuement	—	mit	den	Reimen	a	b	a	b	c	c c b
Por quel forfait		»	»	»	a	b	a	b	b	a b b a
Quant la sesons		»	»	»	a	b	a	b	b	a a
S'onques nus hom		»	»	»	a	b	b	a	c	c c a

Damit ist jedoch die Zahl der Lieder, deren Hauptbestandtheil Zehnsilbler bilden, noch nicht erschöpft. Wir haben ausserdem noch einige Lieder, die aus Zehnsilblern bestehen, von denen aber jede Strophe noch einen kürzeren Vers enthält. Es sind folgende:

Je cantasse volentiers liement	mit	der	Reimstellung	a	b	a	b	b	c c d d
Li nouviaus tens et mais	»	»	»	a	b	a	b	b	b a b
Moult mest bele la douche	»	»	»	a	b	a	b	a	b b b b a

Dieser hier eingeschaltete kürzere Vers ist im 2. und 3. Lied ein Sechssilbler, im 2. am Schluss der Strophe, im 3. an 6. Stelle eingefügt, im 1. Lied ein weiblicher Siebensilbler, der die 6. Stelle der Strophe einnimmt.

Diese Art der Einfügung eines kürzeren Verses hat schon etwas Künstliches und ist jedenfalls vom Dichter mit bestimmter Absicht angewandt worden. Im dritten Liede soll dieser kürzere Vers wohl den Schrei des Herzens nach Erhörung ausdrücken, und bringt auch das Dringende des Flehens sehr schön zum Ausdruck. In den ersten drei Strophen entspricht auch der Inhalt

des kürzeren Verses ganz diesem Zweck: c'a mains jointes aor! — merchi por vostre honor! — par dieu le creator! während in den übrigen Strophen, wie dies überhaupt bei etwas Gekünsteltem der Fall zu sein pflegt, dieser Vers inhaltlich nicht mehr so sehr aus dem Rahmen der Strophe heraustritt.

Vollständig wirkungslos bleibt aber dieser eine kürzere Vers im 1. Liede; dies ist sehr erklärlich, denn der Vers ist nicht kurz genug um vor den übrigen zur Geltung zu kommen; ein Vers der 8 Silben zählt, muss in einer 9zeiligen Strophe von lauter Zehnsilblern nothwendig den Eindruck von etwas Unfertigem, Fehlerhaften machen und desshalb störend wirken.

Ganz anders dagegen verhält es sich im zweiten dieser Lieder, wo der kürzere Vers von sechs Silben an den Schluss der Strophe gestellt von wunderbarer Wirkung ist, indem er den Eindruck macht, wie der Refrain im Volksliede.. Diesem Umstande ist auch wohl die grosse Beliebtheit zu verdanken, die gerade dieses Lied genossen hat; es ist in 14 hss auf uns gekommen, und ausserdem ist es das Lied, das im Roman de la violete und im Roman de Guillaume de Dole eingeschaltet ist, was beweist, wie populär das Lied gewesen sein muss. (Den gleichen Kunstgriff finden wir angewandt in dem Liede, das Richard I. in der Gefangenschaft dichtete. cf. Bartsch. Chrest.[4] 237.)

Durchgehend kürzere Verse wendet der Dichter an in folgenden Liedern:

Coment que longue	mit der Reimstellung	a b a b | b c c c
En aventure comens	» » «	a b a b | b a c c
Bien cuidai vivre sens amor	» » »	a b a b | c c d d

Alle drei Lieder sind in einer etwas heitereren Stimmung gehalten, was wohl den Dichter zur Wahl dieses Metrums veranlasste.

Die Strophe des ersten dieser Lieder: «Coment que longue» besteht aus sieben Siebensilblern (weibl. achtsilb.) und einem Achtsilbler; d. h. die ersten sieben Verse haben einen fallenden (trochäischen) Rhythmus, der 8. einen steigenden (jambischen). Das Lied «En aventure comans» besteht aus lauter Siebensilblern (weibl. 8). Dagegen das 3. Lied: «Bien cuidai vivre» hat wieder wechselnden Rhythmus, indem die erste Hälfte aus (lauter männlichen) Achtsilblern besteht, die zweite aus Siebensilblern (weibl.

achtsilb.), so dass die erste Hälfte der Strophe steigenden, die zweite fallenden Rhythmus hat, was dem Ganzen ein schön harmonisches Gepräge verleiht.

Besonders bemerkenswerth ist noch das letzte von den unzweifelhaften Liedern, das wir noch zu besprechen haben: Es ist: L'an que rose ne fuelle — mit der Reimstellung a b a b | b b c c a. Die ersten 4 Verse sind Sechssilbler (weibl. 7) mit der bekannten Reimstellung des Aufgesangs; Vers 5 und 6 sind Zehnsilbler mit dem Reim b, Vers 7 ein Sechssilbler mit neuem Reim c, zu dem auch Vers 8, ein Zehnsilbler reimt; dazu tritt endlich noch als 9. Vers ein Zehnsilbler, wieder mit dem Reim a. Diese Reimstellung und besonders der beständige Wechsel zwischen kurzen und langen Versen muss bei unserem Dichter auffallen, der sonst eine regelmässige Einfachheit verfolgt. Es liegt hier die Vermuthung nahe, dass, wie die provençalischen Dichter im «descort» verschiedene Verse, Strophenformen, ja sogar, wie Raimbaut de Vaqueiras, verschiedene Sprachen anwandten, um die Zerrissenheit ihres Innern zu schildern, so hier auch unser Dichter durch die häufig wechselnden Masse das Gleiche ausdrücken will. Doch dies ist nur eine Vermuthung. Etwas ähnliches haben wir noch in einem den zweifelhaften Liedern zugewiesenen Stücke: «Comencemens de douce saison bele», wo wir folgende Silbenzahl und Reimstellung haben:

10 a 6 b 10 a 6 b | 10 b 10 c, 6 b 6 b 8 b 8 b.

Ausser dieser chanson sind unter den zweifelhaften Liedern keine mehr, die einer besonderen Betrachtung bedürften. —

Der Reim innerhalb der einzelnen Gedichte wechselt nicht in jeder Strophe. Dies kommt überhaupt in sämmtlichen 15 ächten Gedichten des Chastelain nur einmal vor, im Liede: Tant ne me sai dementer ne complaindre», wo jede Strophe ihre eigenen Reime hat. Das Gegentheil davon, nämlich dass die Reime der ersten Strophe durch das ganze Gedicht hindurchgehen, haben wir zwei mal; in den Liedern: «La douche vois del rosignol salvage» und «Novele amor ou i'ai mis mon penser». Das Gewöhnlichere ist, dass je zwei oder drei Strophen die gleichen Reime haben. Je zwei Strophen zusammen reimend haben wir in den Liedern «A vos amant», «Bele dame me prie», «En aventure commens», «Quant

voi venir le bel tens»; und in den Liedern «Coment ke longue demeure» und «L'an ke rose ne fuelle». Doch folgen in den beiden letztgenannten Liedern die Reime der zweiten Strophe nicht in der gleichen Reihenfolge wie in der ersten, sondern umgekehrt, nach dem Schema: In «Coment ke longue demeure»:

1. Str. a b a b | b c c c
2. Str. a c a c | c b b b;

in dem Liede «L'an ke rose ne fuelle» haben wir das Schema:

1. Str. a b a b | b b c c a
2. Str. a c a c | c c b b a.

Wie die erste und zweite Strophe, so verhalten sich auch die dritte und vierte, die fünfte und sechste des ersten Gedichtes, während im zweiten der fünften Strophe keine entsprechende folgt.

Die Lieder «Moult m'est bele» und «Quant li estez» bestehen aus je fünf Strophen, von denen die ersten drei und die letzten zwei zusammen reimen. Die Lieder «Bien cuidai vivre», «Je cantasse volentiers» und «Merchi clamans» haben eine ganz besondere Behandlung gefunden. (Siehe unten.)

Ich bemerkte oben, dass in dem Liede: «Li nouviaus tens» der an den Schluss gestellte kürzere Vers refränartig wirke. Es ist dies aber nicht das einzige Lied unseres Dichters, in dem wir etwas Derartiges finden. In dem Liede: «A vous amant» ist die gleiche Wirkung hervorgebracht durch den sogenannten Refränreim, d. h. dadurch, dass die letzten Zeilen einer jeden Strophe zu einander reimen, und zwar in einem Reim, der sich sonst in dem ganzen Gedicht nicht findet, wodurch das Gedicht nach jeder Strophe einen refränartigen Abschluss bekommt.

Einen ähnlichen Refränreim finden wir ausserdem noch in dem Liede: «Bien cuidai vivre», wo der erste Vers des Abgesanges sämmtlicher Strophen mit dem Wort «folie» abschliesst.

Aber auch einen wirklichen Refrain, in des Wortes eigenster Bedeutung finden wir bei unserm Dichter, und zwar in dem Liede: «Coment ke longue demeure» wo der Ruf: «merchi» nach jeder Strophe als Refrain wiederholt wird, und zwar in ächt volksthümlicher Weise als integrierender Bestandtheil des Sinnes, während dem Reim schon mit dem vorhergehenden Worte Genüge gethan ist.

Aus diesen kleinen Punkten sehen wir, dass dem Dichter doch noch ein Gefühl dafür innewohnte, was Volkspoesie ist, wenn er auch sonst vollständig auf dem Standpunkt der höfischen Kunstpoesie steht. Denn dass dies der Fall ist, darüber kann nach dem was wir bis jetzt gesagt, nicht mehr der geringste Zweifel walten, wenn wir seinen Stand, seine Sprache, sein Metrum, den ganzen poetischen Apparat seiner Lieder, als losengiers, male gent, und andere unentbehrliche Zugaben der höfischen Kunstdichtung betrachten. —

Aber noch einen Umstand will ich erwähnen, der noch recht darauf hinweist, dass unser Dichter wohl auch bei Provençalen in die Schule gegangen ist: Es ist dies die zweimalige Anwendung dessen, was man im provençalischen «vers capcoat» nennt d. h. eine Form des Gedichts, wo der erste Vers einer jeden Strophe mit dem letzten der vorausgehenden reimt. Wir haben dies in den Liedern: «Bien cuidai vivre sens amor»; «Je cantasse volentiers» und «Merchi clamans», und bei letzterem Lied gab uns dieser Umstand das Mittel an die Hand, über die Aufnahme und Stellung verschiedener Strophen zu entscheiden. Der Ursprung dieser Specialität ist wohl im provençalischen zu suchen, wo wir sowohl in früher wie in später Zeit Vertreter dieser Art finden.

Noch zweier Eigenthümlichkeiten ist zum Schlusse zu gedenken. Es ist dies einmal die Eigenschaft unseres Dichters, den Hiatus nicht streng zu vermeiden. Hier kommen folgende Stellen in Betracht: «Bien cuidai vivre sens amor» Vers 32, «Coment ke longue demoure» Vers 4, «L'an ke rose ne fuelle» Vers 18, «Quant voi venir» Vers 31. Ueberall finden wir an diesen Stellen, dass einzelne Handschriften versuchen, durch Aenderungen den Hiatus zu entfernen, der aber eben dadurch als vom Dichter herrührend gesichert ist.

Die andere Eigenthümlichkeit ist die, dass wir, was sonst in der Lyrik nicht vorzukommen pflegt, drei mal weibliche, die sogenannte epische Caesur haben. Es sind dies die Stellen: «L'an ke rose» Vers 33 und «Merchi clamans» Vers 19 und 21. Auch hier haben einzelne Handschriften versucht, diese störende Caesur zu beseitigen.

Fragen wir uns nun zum Schlusse, welches die Haupteigenschaften unseres Dichters sind, so dürfen wir antworten: Einfachheit in Form, Sprache und Ausdruck, und Wahrheit des Gefühls, aus dem manchmal tiefe Leidenschaft spricht, so dass wir ihm glauben dürfen, was er uns sagt, ein Zeugniss, das man nicht jedem seiner Zeitgenossen ausstellen kann. Wenn er auch an Feuer, Mannigfaltigkeit der Bilder und Gluth des Ausdrucks mit den Troubadours des Südens nicht verglichen werden kann, so darf er doch einen Jeden der trouvères, Gace Brulé, Quesne de Bethune und auch der fruchtbare Thibaut de Navarre nicht ausgenommen, ebenbürtig an die Seite gestellt werden, ja an Inhalt seiner Lieder weit über Viele. Und wenn wir auch weit entfernt sind, zu glauben, er habe seiner Dame aus dem Heiligen Lande sein Herz übersandt, so fühlen wir doch aus seinen Gedichten heraus, dass es wahr ist, wenn er sagt: «Elle a mon cuer, ke ia n'en quier oster» und dass er aus Ueberzeugung spricht, wenn er bekennt:

„Tuit mi penser sont a ma douche amie,
Puis ke ie sai mon cuer en sa baillie".

A.

I.*)

A vos, amant, plus k'a nule autre gent
Est bien raisons, ke ma dolor complaigne,
Quant il m'estuet partir outreement
Et desevrer de ma loial compaigne,
Et quant li pert, n'est riens ki me remaigne.
Et sachies bien, amors, seurement:
S'ainc nus morut por avoir cuer dolent,
Jamais par moi n'iert meus vers ne lais.

Biaus sire dius, k'iert il donc, et coment
Convenra il, k'en la fin congie praigne?
Oil par diu, ne puet estre autrement,
Sens li m'estuet aler en terre estraigne.

I. in A 155r, B 52v, C 153r, E 19v, F Nr. 39, G 4v K (?) = y; H 119r, L 79r, M 39r, N 76r, O 54r = z.

1. *fehlt* B. amanz O, amans N, amors E G L, avient K. plus] ainz A, mius K. nul B M, mille F. 2. C'est K, et il H. es il M, raison F M N O L. complaine C. 3. Car A B C E H K. outraiement F, or autrement C. 4. loial] loialz H, douce C E F K. 5. Quant] se z. li] la z K G. pers E, perc K. n'aim rien ki E, n'ai rien ke F. 6. Si A G, Mes K. saiche bien F. certainement C G, veraiement z (tout vraiement H L). 7. S'ains C. Se nus M N O, Se ni F. Sans nul morir K. morust O, morist M, morixe F, moront E. por *fehlt*, avoir le cuer d. K. 9. Donc n'iert par moi A B C. mais meus A B, esmeus C. leuz z G, chantez E. sons ne lais C. Ja niert par moi que de mon cuer ne l'ains K.

2 str. *in* F 3. str. 9. Biau C G K. Ahi (Hai H) amors z, Par dieu amors E, Douce dame ceu F. k'iert il *fehlt* O, ke iert et coment F, ne coment C, dont se doit et coment K. 10. il] m'il B E, moi F. k'en] qua N O, a F, en E. k'en la fin] ke ia de li C. panre F, prandre E, prene M. Jert teus la fins qu'il m'estuet congie prendre G. 11. Oil certes L N O H. 12. Sens li *fehlt* z. Por

*) Ich führe die Lieder in alphabetischer Ordnung auf, da weder chronologische Anspielungen in denselben, noch auch deren Anordnung in den einzelnen hss einen Schluss auf die Reihenfolge der Originale gestatten.

Or ne cuit mais ke grans mals me sofraigne, –
Quant de li n'ai confort n'alegement,
Ne de nule autre amor ioie n'atent,
Fors ke de li: ne sai se ch'iert iamais.

Biaus sire dius, k'iert il del consirrer, –
Del grant solas et de la compaignie,
Et des deduis, ke me soloit mostrer
Chele ki m'ert dame, compagne, amie?
Et quant recort sa simple cortoisie,
Et les dous mos ke suet a moi parler,
Coment me puet li cuers el cors durer?
Quant ne s'en part, chertes, moult est mauvais.

Ne me veut pas dius por noient doner
Tous les deduis k'ai eus en ma vie,

vous m'en vois morir E F, Aler m'estuet morir (morir mestuet aler L) z, Aler m'estuet sens li K. 13. *fehlt* H. nus mals C G K, grans duels (deus C) C G. Ne cuidiez pas que grans duels E, Ne cuidiez malz k'autres malus me F. Et si ne cuit que dolour mi (me N) sofraigne z. 14. *fehlt* F; Que ie n'en ai E, car ie nai mes K. Quant (Que H) de cest (d'icest H) mal (ces maus L) n'en ai aleg. z, confort ne garison G. 15. Et G, Car F. amor] avoir G K. nul autre avoir C, ne de nului avoir E, ne de nului gueredon nen atent z. 16. Plus G. que de vos F. Se de lui non K. Forkes de li ne sa se H ch'iert] c'est F.

3 str; *in* F 2 str. 17. Biau C G. Douce dame F. Par dieu amors E K z. que iert du desirier G, gie m'iert a E, grief m'est a Kz. des consires C, consirier B. 18. Des (Les K) dous solaz K E F C G, le grant solaz et la grant comp. M N O H. 19. *In* A B *vertauscht mit V. 22.* Et des solaz A B Dou bel semblant F, Et des semblanz E, Et de l'amour C G, Et le deduit H M N O. que] qui H, quel N O. mi z. soliez F. 20. Quant vos m'estiez F, Quant ele m'estoit E; m'est C G, m'iert N O. et compaigne et amie E G H, et ma dame et m'amie M N O, douce dame et L, dame et loiaus a. C. 21. Mes quant recorz K. la F; douce compaignie A B C K. 22. (*In* A B *mit V. 19 vertauscht.*) Et des dous maus A B. que soil (sueil H N O) a li parler H M N O. qu'a moi soloit parler L. ke] dont A B C. sent A B, sot C. 23. li cuer G O, le cuer N H. ou (au N) cors E F G. 24. Qu'il B C K, Que F G. ne me part C G K M N O H, il ne part L. moult] il A B, trop F L.

4 str. 25. (*mit 27 vertauscht in* F K.) Dieus ne mi volt F, Nel me volt dieus K. vaut A C. en pardon doner E, en pardon rien doner F, por noient pardoner K, pas por noient trover G. Ne m'a dont dieus per droit noient donne z. 26. Tous les solaz A B, trestous les biens G z. eu C G H M O.

Ains les me fait cierement comparer,
S'ai grant paor, ches loiers ne m'ochie.
Merchi amors! S'ainc dius fist vilenie,
Ke vilains fait, bone amor desevrer:
Ne ie ne puis l'amor de moi oster,
Et si m'estuet ke ie ma dame lais.

Or seront lie li faus losengeor
Cui tant pesoit des biens k'avoir soloie;
Mais ia de che n'iere pelerins ior,
Ke ia vers aus bone volente aie:
Por tant porrai perdre tote ma voie;
Ke tant m'ont fait de mal li traitor.
Se dius voloit k'il eussent m'amor,
Ne me poroit cargier plus pesant fais.

Je m'en vois, dame; a diu le creator
Comant vo cors, en kel liu ke ie soie;
Ne sai, se ia verrai mais mon retour:

27. (*in* F *und* K *mit Vers 25 vertauscht*) les] le C. les m'a fet H O, meffait A, les mestuet N. Or voi ie bien qu'il m'estuet comparer (aceter K) F K. 28. Ainsois crien mult F, Et se dout mult que amors E. ces] ses K, cist B, chis A. quant il m'estuet departir (repartir H) de mamie z. 29. Si fera il C G, Et sachiez bien K. s'ainc fist deus K, ke deus hait vilenie F, fut ains tels v. E. merci li cri (pri H) qu'ains ne fis vilenie z. 30. Com A B, Car z. vilain F L M. font F. amors A. bone amor] de la mort C. les amos K. 31. Et C F G. puis] poi C. mon cuer de li F, de li mon cuer o. E K. ne de mon cuer ne puis s'amor oster z. 32. Si me covient F K z. m'amie L M N O.

5. Str. (*fehlt* z, *in* G *an 6. Stelle.*) 33. Or sevent bien C, Or sont tot lie K. faus] fol K. li felon traitor E. 34. Qui il pesoit K, k'avoient duel E F. de biens A. kavoir soloie] quen avoie K. 35. ia] cha C. nere perins A. Ja pelerins de ce niere a sejour K. Mais (iai F) pelerins ne serai (serait F) ia le ior (a nul ior F) E F. 36. ia] ie G; bien volente C. por ce c'a aus (els E) en bone pais resoie (me soie E) E F. 37. Si en G, S'en C, Si ien K. porai] porai bien G, puis bien E F K. 38. Car A B K. de mal m'ont fait K. traictour C. Et sachent bien li fals losengeour (felon menteour F) E F. 39. volsist F. raussent F. m'amor] mal ior K. 40. porroient C. cargier] doner E. Mame porroit chargier K.

6. Str.; (*an 5. Stelle in* G z.) 41. Je] La K. 42. Vos cors M. ki soit o (a F) vous E F. Vos lais qui soit a vous ou que ie s. G. Vos comant ie L O H. en kel liu] quelque part H L, quelque lieu O N, que que lieu M. 43. Je ne

Aventure est ke iamais vos revoie.
Par diu vos pri, kel part ke li cors traie,
Ke vos convens tenes, vegne ou demor, —
Et ie pri diu k'ensi me doinst honor,
Com ie vos ai este amis verais.

II.

Bele dame me prie de canter,
Si ch'est bien drois ke ie fache canchon:
Je ne m'en sai ne ne puis detorner;
Car n'ai pooir de moi se par li non:
Ele a mon cuer ke ia n'en quier oster,
Et sai de voir k'il n'i trait se mal non,
Or le doint dius a droit port ariver
Car il s'est mis en mer sens aviron.

Preus et sage, ie ne vos os conter
La grant dolor ke i'ai, s'en cantant non,

sai K. verrois B G. mes veres en mon retour K, en venres C. lo retour E. Et sachies bien nians iert dou retour F. z *hat für diesen Vers*: Car ie m'en vois courouciez et dolenz (dolent H). 44. Et si ne cuit que z. que] se A C. 45—48 *fehlen* z. 45. Mes ie vous pri que ou que mes cuers traie K, ou ke tegne ma voie E, en quel lieu que ie soie A B F. 46. mes covens E F. Ke vous pensez au cuer C G. Que mes convens d'amours vos me teignies K. 47. Si prie dieu quensi K. ie si ferai se dieus me doinst h. C G. doinst] voit K. 48. Que C G. amis vrais C, amis et vrais K.

45—48 *lauten in* z: Mon cuer avez en la vostre menaie, — Faire en poez del tout vostre comant. (talent M) — Ma douce Dame, a Jesu vos comant, — Je nen puis mais, certes, se ie vos lais.

E *und* K *haben noch folgenden Envoi:*

De moie part di chancon si t'en croie (Nus na pitie, va chanson — K)
Que sols m'en vois que n'ai altre segnor (Que ie m'en vois servir nostre s. K)
Et sachiez bien, dame de grant valor, (bien sachiez E)
Se ie revieng, ke por vos servir nais (nais] vois K).

II. Erhalten in N 77, O 108, P für den Chastelain, in G, L 131, M 141 v, Q 62 v. anonym.

Str. 1 *und* 2 *in* P *ausgefallen*. 3. Ne ne m'en sai M. deporter L. 4. Ne ai L, Car n'oi Q; 5 *und* 6 *fehlen* Q. 7. li Q. doinst M, dont G L N. 8. il c'est mis N, est mis Q.

Et sachies bien, plus n'en orres parler:
Car ie n'i voi nule droite raison.
J'aim mius ainsi sofrir et endurer
Ches tresdous mals, sens avoir garison,
Ke d'une autre quan k'en puet demander:
Che sachies bien, debonaire au dous non.

De cheste amor ki tant me fait pener
Ne voi ie pas, com ie puisse partir;
Car ie n'i voi raison del eschiver,
Ne n'est pas drois ke i'en doie ioir.
Mais fols desirs fait sovent cuer penser
En si haut liu, k'il n'i puet avenir,
Et fine amor si ne doit pas grever
Cheus ki painent tos iors de li servir.

S'onkes amis ot ioie por amer,
Je sai de voir ke n'i doi pas faillir;
Car riens fors moi ne porroit endurer
Les grans travaus ke i'ai por li servir.
A son plaisir me fait plaindre et plorer
Et sospirer et veillier sens dormir:
Mes itant fu a moi reconforter,
Ke nuit et ior en plorant la remir.

Je ne me sai tenir ne conforter,
De vos, biaus cuers, servir entierement;
Et quant ie plus vos doi merchi crier,
Lors vos truis ie cruel si durement,

Str. 2. 9. Preuz O. 11. ia nen orres L O. ores M, orroiz G L. paller L. 13. S'aim G M. 14. Ses L Q. 15. d'un autre G N O, de une Q. quant G N. k'en] qu'on O que on Q. 16. bone et bele au dons non. L.

3. Str. 17. cet amor G. 18. Je ne voi pas L. ie en puisse L, puis G. 19. resoin Q. 20. iem doie Q. partir L. 21. faus Q, fol desir G L M N O P. fait si mon cuer Q. 22. lieut M. ke ni puet Q. ne L O P. 23. amors — doi Q. 24. tous dis L. lui G M L Q. sevir M.

4. Str. 25. C'onques M. amie L. 26. ke] qui P, ie L. 27. riens] nus L Q. 28. li] lui Q, la P. 30. Et sens dormir veillier et sospirer L. 32. remire Q.

5. Str. 33. me] men N O. ne ne puis deporter L. 34. servir *fehlt* G N, servir biaus cuers L. 35. merci vos doi M. merchi *fehlt* G N. 36. cruels O P,

Ke ia a moi ne feres bel semblant,
Ains les faites autrui por moi grever:
Mais quant vostre ueil me vuelent regarder
Tant sui ie hors de paine et de torment.

III.

Bien cuidai vivre sens amor
Desore en pais tot mon ae,
Mais retrait m'a en la folor
Mes cuers dont l'avoie escape.
Empris ai greignor folie,
Ke li fols emfes ki crie,
Por la bele estoile avoir
K'il voit haut et cler seoir.

Coment ke ie me desespoir,
Bien m'a amors gueredonne
Che ke ie l'ai a mon pooir
Servie sens desloiaute.
Ki roi m'a fait de folie
Si se gart bien ki s'i fie,
Ke si haut don set merir
Cheus ki servent sens trair.

Nen est merveilles se m'air
Vers amor ki tant m'a greve,

cruex M. 38. le faites L Q. 39. mi daignent L. *Nach Vers 39 schieben sämmtliche hss den Vers ein:* Et ie remir le vostre biau cors gent. 40. Lorc M, fors Q.

III. Erhalten in C und D für den Chastelain de Coucy, in G anonym.

1. Str. 1. amours G. 2. Desor G. 3. a la folour G. 5. Enpris D. 6. faus C, fox G. 8. k'il] ki C. haut et cler] haut el ciel G.

2. Str. 9. ie *fehlt*, m'en G. 10. guieredone D. 12. servi C D. 13. roi] ioie C D. 14. *fehlt* D. 15. De si haut merite avoir G. 16. mais n'en puis mon cuer movoir G.

3. Str. 17. N'est pas m. C D, N'est — se ie mair G. 18. amors G.

Dius, car la peusse tenir
Un seul ior a ma volente!
El comperroit sa folie,
Si me fache dius aie:
A morir li covenroit,
Se ma dame ne vainkoit.

Aï frans cuers ki tant connoit,
Ne bees a ma folete!
Bien sai k'en vos amer n'ai droit,
S'amours ne m'i eust done;
Mais esforchier fait folie,
Si com fait nes ke vens guie,
Ki va la ou vens l'empaint,
Ke toute esmie et fraint.

Ma dame ou nus biens ne soffraint,
Merchi par francise et par gre,
Puis k'en vos sont tuit mal estaint,
Et tuit bien a droit alume,
Connissies, dont la folie
Me vient ki me tout la vie:
Ou en doi faire clamor,
S'a vos non, de ma dolor?

Canchon, ma bele folie
Me salue et si li prie,
Ke por diu et por s'onor
N'ait ia l'us de traitor.

19. car] c'or G. la] le C D. 20. I· G. volente C. 22. fache] faice C. ahie G. 23. la covendroit G.

4. Str. Hai G. A frans cuers C. 26. bees] baez G, bee C D. 29. d'efforcier fais G. 30. ke] qui C D. 31. vens] il, l'empoint G. 32. Si que G.

5. Str. 33. Ha dame D. ne se faint G. 35. tout C, tot D. 36. tout C D. 37. dont] donques C D, 38. k'amor ki me tolt la vie C D. 39. u non C D. qua rien G. 40. sauuous non C D. 41. ma plaisans haschie D.

Nach Vers 44 haben D G *noch folgende Verse:* Ke bien sevent li plusor — Ke Judas fist son segnor. *Und dazu noch* G: Et guenes l'empereor.

IV.

Coment ke longue demeure
Aie faite de canter,
Ore est bien raisons et eure,
Ke m'i doie atorner;
K'amors m'a fait oblier
L'enui ki lonc tens m'a mort
Et done novel confort,
Dame por cui cant et deport
Merchi.

Chertes, dame molt s'oneure,
Ki cortois est contre tort,
K'ainc de cruel au deseure
N'oi dire bon confort.
Et puis amors ke ie port
Me fait plus ke moi amer,
Vos per diu doit il membrer,
K'en gentil cuer doit on trover
Merchi.

En perilleuse aventure
M'aves, amors, atorne,
Quant por vos n'a de moi cure
Chele ou vos m'aves done.

IV. Erhalten in Kl. y in A 154 v, B 52 v, D 15 v, H 33 r für den Chastelain und in E 8 v anonym; Klasse z anonym G 26 v, L 210, N 245 v, O 381, P 76.

1. Str., 1. Combien H. demore *u. s. w.* E G O P. 3. raisons] et tans H. 4. ke ie A B D H. mi] me D G. doive D. doi acorder H, retorner E G L N O P. 5. Que amours H. me fait G. 6. ki] que G, k'a A. lontans D. 7. doner H. deport z. 8. Dame] Belle z. cui *fehlt* A. deproy H.

2. Str. 9. moult] bien A B. s'enore N O, s'enneure L. 11. Qu'ainz E L N O P, Que G, Ja D H. cruel] courtois L, cruier E. 12. N'orres D H. dite B. recort B C E H. 13. k'amors A B L P. se l'amour H, s'a l'amour D, ceste amour E. 14. plus qu'antrui A B. 15. A vos L N O P, Et vos G. por diu] dame D H E. il *fehlt* G L N O P, bien H. 16. Que en H. E *corrigiert* „gentil cuer" *in* „doit en franc cuer".

3. Str. 17. De D, Ma H. 18. amor H. 19. por] par D. 20. ou vos] a

Mors me sui par vostre gre;
Grant honte i ares por voir,
Se ne la faites doloir
Tant ke degnast de moi avoir
Merchi.

La merchis m'est si oscure,
Ke ie ne la puis veoir;
Ke tant desir sa faiture
Et sa maniere a savoir,
Ke ie cuit au mien espoir,
K'entre merchi et biaute
Sont por moi desassemble,
Quant en vos dame n'ai trove
Merchi.

Grans pechies est et grans paine,
D'amours servir faintement,
Si com la fausse gent vaine
Ki font semblant sens talent.
Et dius, por coi le consent,
K'il sevent si bel mentir?
Et ie ki aim a morir,
Ne sai c'un mot, tant la desir:
Merchi!

cui E G N O L P. ie mai done E. 21. Mort E N. por B E. 22. Mes E G N O L P. i *fehlt* L. avez E, avroiz O P, pourres avoir H. 23. la] le A, l'en B E, li H. Se vos nel faites D. festes L. savoir D H. 24. Tant *fehlt* N. de moi deignast A. Tant quele doinst E. quencor daint (doit N, doint L) avoir de moi m. G L N O P. Coment il m'est par la vostre m. H.

4. Str. *fehlt* D H. 25. Ma B. tant B. 26. ie *fehlt* A. la] li A B. voir P. 27. Car A B, Mais E. 28. a *fehlt* E. 29. ie *fehlt* N. ke bien cuiz a mien E. 30. merchi] pitie E. biaute et merci G N O P. 31. Se sont G. por] en E. desasemble (desasemblez P, dessamble G) por mi G N O P.

5. Str. *fehlt* L N O P, *weggeschnitten in* B, *an 4. Stelle in* D H. 33. Grant pechie est et grant H. grant poine A, poine G. 34. amor E. fuir hautement G. 35. gens A E. 37. Eh! H, Ai! E. por que N. le] les E, lor G. consenz E. 38. servent H. bel] bien G. bel mentir] bellement H. 39. sui au morir D. 40. nen ai c'un mot ke tant d. E. le desir D. par desir H. ne sai con tant la desir G.

Moult fait l'amors ke vilaine
Ki comenche por faillir;
Car plus ke mors est grevaine,
Quant il la couient guerpir.
Mius ne puet ele traïr
Chelui ou ele se prent,
Roi en fait et puis noient:
Dame por che k'a vos me rent:
Merchi!

V.

En aventure commens
Ma daerraine canchon,
Si ne sui lies ne dolens,
Ne ne sai, se vif ou non,
Ou se i'ai tort ou raison,
ou se i'aim ou ch'est noiens;
Mais iteus est mes talens,
Ke sens nule repentanche
Pens a la millor de Franche.

6. Str. *fehlt* A B H N L O P. 41. amours E. 43. ke puis G. plus de mort H. 44. puis qu'il li D. vient au departir G. 46. Celui qui a li se prent D. 47. Faire roi D. kel feroit el por niant E. 48. Et dame — por che *fehlt* — G. et par amour k'a vos E. E *hat noch folgenden jedenfalls unächten Envoi:*

Dame sachiez sens mentir,
Que vos aim ie seulement
Ne ne losenge altre gent
Ne d'autre guerredon n'atent.
Merci!

V. Erhalten in A 158 v, B 56 r für den Chastelain, anonym in E 39 v. F No. 162, G 151 r.

1. Str. 1. comenc A G, comanz E. 2. daraiene E, dairienne F, derraine G. 4. Si A G. vive A B G. 5. trop ou raison E. 6. s'est E. 7. iteil F.

Et li tres dous pensemens
De sa tres clere fachon
Me fait renovelemens
De tote ioie sens non;
Mais tant enquierent felon,
Losengier et males gens:
Mais ensi l'ai en porpens,
Ke por mal ne por grevanche
Ne saront ma mesestanche.

Ainc n'amai a repentir,
Et ia ne le quier savoir,
Ains ai mis en li servir
Cuer et cors, forche et pooir;
Et s'ele me fait doloir,
Bien le me porra merir;
K'ele a pooir d'acomplir
Mon voloir tote ma vie,
Ma tres douche ciere amie.

2. Str. 10. pancemens F. 12. Moi F. 14. Mesquierent F. 15. male gent F. 16. Or l'ai ensi B. k'ensi moi vient en porpens F. 18. sauront B F. *[Die 2. Str. fehlt* E, *welches dafür eine andere Str. an 3. Stelle hat. Siehe unten.]*

3. Str. *in* E *an 2. Stelle.* 19. Ains n'amai por F, Je n'aim pas por E. 20. le] l'en A G. Ne ia n'en aie voloir E. 21. en] enz A G. 22. Cuers F. forche] sens E. 23. celle F. fa E. 24. lo me poroit F. 25. paoir F. 26. Quanque ie voil en ma vie E. 27. chere G.

E *hat an dritter Stelle folgende Strophe:*

Deus se ie l'aim et desir,
don n'ai ie droit oil voir;
que senz estre en sa merci
ne porroie rienz valoir;
mais tant dout l'apercevoir,
que mi oil ont tel desir
d'esgarder plus por morir
ceu qui les a en baillie,
si ne s'en tenroient mie.

VI.

Je cantasse volentiers liement,
Se ie trovasse en mon cuer l'ocaison;
Mais ie ne puis dire, se ie ne ment,
K'aie d'amors nule riens s'ire non:
Por che ne puis faire lie canchon;
K'amors le me desensaigne,
Ki veut ke i'aim et ne veut ke i'ataigne;
Ensi me tient amors en desespoir,
Ke ne m'ochit ne ne lait ioie avoir.

Je ne doi pas amors grant mal voloir,
S'a la plus bele del mont mon cuer rent;
C'onkes biautes ne fist si son pooir,
D'estre en un liu si esmereement,
Com ele a fait en son tres bel cors gent:
Ne riens k'a grant biaute taigne
Ne truis, k'en li n'en sa fachon sofraigne,
Fors c'un petit li messiet — che m'est vis —
Che ke trop tient ses ieus de moi eskis.

VI. Erhalten in der Klasse y in A 154 r, B 52 r, C 153 v, D 12 v für den Chastelain, in E 5 r anonym, F No. 325 für Verniers d'Airches. — in Klasse z in M 37 v, N 75 r, O 105 für den Chastelain, und in G 62 r und L 157 anonym.

1. Str. 1. De M, Moult E F. liemant E. 2. ie] i'en E M, g'en N O. 3. ie *fehlt* A. sai dire F; dir D. mant H. 4. rien E. se mal non B L N O, se bien non G M. 5. che *fehlt* C. n'en B F L. liee L. 6. K'amours me le me B. 7. Et F. que iaince F. ne ne vuet E. ne *fehlt* A. i'aitaigne F, que ie tiegne L M N O. 8. Einsint B, Ausi D. amors] amant E. Ensi mestuet morir G. 9. Quel M N O. K'ele mochist C. ocist A C D F, ne me laist C D.

2. Str. *fehlt* L. 10. dois D. pas] mais G. nul mal E, trop mal F. 11. Se G M. plus bele] millor E F. dou monde (del munde E) E F M N O, de cest mont B C D. mon cuer me rent G. 12. biautes] biaute G M N, amors F. fut M. 13. en un liu] en nelui A, a nului E, avec lui G N, avec li M O. si] tres A B C D esmeerement D, amerousement F. 14. at fait E, Come ele fait de son M N O, Cum ele fait G. son] sen C D. 15. Que riens G M N O. qui a G, que a N. N'ait riens c'a bialteit ne t. F, N'est riens qui a bialte tegne E. tiegne C D G M N O. 16. Ne voi A B, Ne cuit E F. n'est vis M N O. n'en sa] nulle F. sofraigne *fehlt* F. qu'a (qui a N) son cors soffraigne M N O. n'en son gent cors E. 17. qu'un seul pou (poi O) M N O. messit C. che] se F. 18. eschic M. Qu'ele envers (Ceu k'envers F) moi tient trop ses euz (ses ieus trop F) eschis E F.

Quant ie regart son debonaire vis,
Et ie la pri sens bel respons avoir,
N'est merveille s'en l'esgart m'esbahis,
Quant g'i conois ma mort et sai de voir.
Puis ke merchis ne m'i deigne valoir,
Ne sai ou nul confort praigne;
Car ses orgueus m'ochit et li mehaigne.
Ha douche riens crueus, tant mar vos vi,
Quant por ma mort nasquistes sens merchi!

Ke ferai dius, partirai moi de li,
Ains ke s'amor me par ait tot ochis?
Nenil voir las! il ne puet estre ensi:
K'amors me tient et ma volente pris,
Ki a mon cuer en li por amer mis.
Ne iamais tant ne mespraigne,
Ke sens merchi ou sens mort en revaigne!
K'asses aim mius morir en douc consir,
Ke vivre iries et ma vie hair.

Des ke mes cuers ne s'en veut revenir
De vos, dame, por cui il m'à guerpi,
Aumosne ares, sel degnies retenir:

3. Str. 19. resgart F G. vis *fehlt* E. 20. ie] se B. li B E. pris au biau resp. G, prie por bel resp. F. sens] son E. 21. Ne me merveill E. s'el regart C D E L, s'au resgart G. m'abahi F. 22. Car E F. g'i] ie F z. et sai] ie sai C D. 23. Pues E F. merci M N L. ne *fehlt* A. me doigne G. puet riens valoir E F. 24. Ne ne sai mais ou G, Donc ne sai mes ou ie nul L. boen confort F. conseil E. 25. Ke E, Kes ces F. orguel C, confors B. ocist C D F M. me mehaigne L, mehaine D, mehigne C. 26. He franche A B E F. A! C. rien crueil F. tant *fehlt* A. 27. m'amour A B, amor F. merchi] meri F.

4. Str. 28. Diex que ferai F. moi *fehlt* F, me B C D G. 29. s'amors A B E. 30. Naie A B C D. voir las] certes A B. ains m'estuet estre ensi E F. ainsi D, issi L M N O. 31. a sa volente C D E F. volentez B G, volentiers M N O. 32. enz li A. 33. tant] iors M. ne li taigne F, ne s'en renvengne E. 34. et sens mort N. mors C. Se ceste amors (amor F) m'ocist bien l'en covaigne E F. 35. vueill mielz z. muelz ain morir ensi en boen E F. bon M. desir B z. 36. ma vie] m'amie M, ma dame L. n'en (et F) a ma mort hair E F.

5. Str. *fehlt* M. 37. Puis (Pues E F) que A B E F. sen] se C D F. veut] vost G. 38. dame] denme E. me gurpi G. 39. aumos G. auriez A B F, auroiz

Car s'il revient, a moi a il failli.
Por vostre honor et por diu vos en pri,
Ke de lui pitie vos praigne;
K'il n'afiert pas a vos ke riens s'en plaigne,
K'el mont n'a voir si cruel traïson,
Com bel semblant et corage felon.

Dame, coment k'il m'en praigne,
Merchi amor de cho k'ele me daigne
Tenir a suen, ne ia de sa prison
Ne quier issir, se mors ou ames non.

VII.

La douche vois del rosignol salvage
K'oi nuit et ior chointoier et tentir
Me radouchist mon cuer et rassoage:
Lors ai talent ke cant por esbaudir.
Bien doi canter, puis k'il vient a plaisir
Chele cui i'ai de cuer fait lige homage,

G N. s'ou (s'el F) doigniez G. 40. s'il] si C, se G. 41. em pri A C. 42. de li F N O, de moi A B. pities A B C D E. 43. *fehlt* F. a vos] a dame E. riens] nus C D N O. l'en L. c'on s'en pl. E, s'em A. 44. K'el monde n'ait F, Quel siecle n'a si E, Qu'il n'a el mont si L. Coment n'avoit G. n'a voir] n'avoit C D (G). 45. a corage A, de corage L N O, coraie D.

Der Envoi fehlt L N O. 46. m'en *fehlt* A B, me M. Amors coi quil m'en avaigne E F. 47. Li rent (Ma dame F) merci de ço E F. m'adaigne B, doigne F. 48. Et tiegne a suen B. 49. mort ou ame M. a nul ior se mors non G. Ne quier issir naureis non H, *welches noch folgenden Vers hinzufügt:* K'il n'afiert pais ke nuls s'en plaigne.

VII. Erhalten in y: A 157 r, B 54 r, C 153 v, D 12 v, F Nr. 299 I 108 v K 16 v für den Chastelain, anonym in G 74 v., in Klasse z für den Chastelain in M 37 v, N 75 r, O 105, anonym in L 152.

1. Str. 1. Ma C. rosignuel I, louseignol B C, lourseignol D, roisignor F. salvaige *u. s. w.* A F. 2. k'o F. quointoier K. 3. M'adoucist si (tout G I) le cuer A B G I. le cuer K, cors I. et mon corage z (le cuer — et le cor. L). 4. Lor C D, Or K, C'or A B. chans F. resbaudir G K, rebaudir F I. que ne me puis de chanter plus tenir L. 5. Si chanterai I. doit O. quant il G. k'il] que I. 6. Celui K, Celi C D G F, A cele N. que G K. de mon cuer fait homage

Si doi avoir grant ioie en mon corage,
S'ele me veut a son oes retenir.

Onkes vers li n'oi faus cuer ne volage,
Si m'en devroit per cho mius avenir,
Ains l'aim et serf et aor par usage,
Si ne li os mon penser descovrir;
Car sa biautes me fait si esbahir,
Ke ie ne sai devant li nul langage,
Ne regarder n'os son simple visage:
Tant en redout mes ieus a departir.

Tant ai vers li ferm assis mon corage,
K'aillors ne pens, et dius m'en laist ioir!
K'onkes Tristans, chil ki but le buvrage,
Si coraument n'ama sens repentir;
Ke g'i met tot, cuer et cors et desir,
Sens et savoir, ne sai se fas folage;
Encor me dout, k'en trestot mon eage
Ne puisse asses li et s'amour servir.

G. de cuer lie fait h. K. 7. S'en I, Bien doi G, Se doie F. enz mon corage A, a mon corage K. 8. Cele F N. mi L. S'ele meut O. degne I, doigne G. vues I, son euls F.

2. Str. *an 3. Stelle in* G. 9. n'eu B, n'euch I, n'o F. fait cuer G. ne corage L. 10. m'en] me M N O. deveroit C, deust z I, por ce z, por tant A B E F, par temps K. mius] bien G. 11. (*11 u. 12 fehlen* K) l'aing L, aing et ser G, ser G F. 12. Mais A B. Lui cui ie n'os G. Mais mon penser ne li oz I, pense B. 13. Que G. si] tant B. biaute z, biaulteit F. m'a fait K. esbair L. 14. sai *fehlt* C. davant F. lengage G N. 15. Nis A B C D. n'ose son douch visage I. 16. redouc A, redoubt K. au departir A I M.

3. Str. (*fehlt* M *und* G). 17. enz li A. ferm] ferai D, ferm *fehlt* F K. assis tout mon c. K, assis mon fin corage F. mon corage *fehlt* N. 18. lait A B, doint L N, doinst I F, dont O. 18. chil *fehlt* B K. Tristrans A C D I K. de buvrage I, buverage B K. 20. Plus (si K) loiaument A B K, coiement L. n'amait F. 21. (*21—24 vertauscht mit 29—32 in* I) Car A B I K O. met] mat F. Car ie i mas K. tot *fehlt* K. cors et cuer I. 22. Sen F sens] force A B K. et pooir A B K I. fais F, fai C, faic D, fach I. 23. Ancois L N O. doubt K. Et si ne cuit I. 24. Ne *fehlt* I. li ne s'amour K. Ne puisse li ne s'amour deservir z (*mit Ausnahme von* M.)

Je ne di pas, ke ie fache folage,
Nis se por li me devoie morir;
K'el mont ne truis si bele ne si sage,
Ne nule riens n'est tant a mon plaisir.
Moult aim mes ieus ki m'i firent choisir:
Lues ke la vi, li laissai en ostage
Mon cuer ki puis i a fait lonc estage,
Ne iamais ior ne l'en quier departir.

Canchon, va t'en, por faire mon message,
La ou ie n'os trestorner ne guencir:
Ke tant redout la male gent ombrage
Ki devinent, ains ke puist avenir,
Les biens d'amors. Dius les puist maleir!
K'a maint amant ont fait ire et outrage,
Mais de ch'ai ie tos iors mal avantage,
K'il les m'estuet sur mon gre obeir.

4. Str. *fehlt* G M. *25—29 in* K *durch anderé Verse ersetzt.* 25. di] dis O. Je le doi bien servir a heritage K. 26. Nes N O, Ne L I. me *fehlt* N. m'en convenist I. Et dessus toutes et amer et cremir K. 27. (*in* K *29*); *dafür hier:* C'ades m'est vis que ie voy'e s'ymage K. truis] sai K. kel monde n'a I. tant bele ne si sage A B F I. 28. Ne riens el mont L. nule rien soit tant I. desir A B. K *hat dafür:* Si ne men puis saouler dou veoir. 29(—*32 in* I *vertauscht mit 21—24*) K *hat hierfür Vers 27.* me firent B F N L O. coisier C. 30. Lors B I, Des ke K. si lessai N. ostages I. 31. ki] que C K. 32. ia nul ior — qir C.

5. Str. *fehlt* M, *in* B *an 2. Stelle.* 33. chansons N. t'ent A C D I. 34. nose K. ne parler ne tentir G. 35. Car A B K L N. male] fole A B K, pute I. sauvage] follage K. 36. ke devient I, devienent C D, devisent K. ke] kil B K I L N. 37. Le bien N O. biens *fehlt* C. De noz amors diex lor dont male entente G. 38. A, A B K I. A tant amant I, que tant amanz G. ire] honte L. domage A B G K. 39. de ce ai L N O. touz dis L. i'ai de ce moult cruel av. A B K. male av. C D. Por ce dit bien gaioz en son aage G. 40. les] le C D. qui i m'estoit K. sus A C D. mon pois A B K, mon cuer L N O. Que sur mon cuer les m'estuet I. Ne porroit bien eurs amors servir G.

VIII.

L'an ke rose ne fuelle
Ne flor ne voi paroir,
Ke n'oi canter par bruelle
Oisiaus n'au main n'au soir,
Adonc florist mes cuers en un voloir,
En bone amor ki m'a en son pooir,
Dont ia ne quier issir;
Et s'il est nus ki m'en vuelle partir,
Nel quier ie ia savoir, ne dius nel vuelle!

Bien est drois ke m'en duelle,
Quant ma dolor desir;
Ke i'aim plus ke ne suelle
Che dont ne puis ioir:
Et bien conois ke n'i doi avenir;
S'amors ne vaint raison, g'i doi faillir:
Che sai ie tot de voir.
Por diu, amors, faites en noncaloir
Metre raison, tant k'ele mi acuelle!

VIII. Erhalten in y: A 156 r, B 54 r, F No. 290 für den Chastelain, in E 24 r, G^a 74 r, G^b 78 v anonym. — In Klasse z: M 34 v, N 72 r, O 100 für den Chastelain, anonym in L 153.

1. Str. 1. Lors G^b E. ke] quant E F. la rose A. 2. flors A. 3. Ke] Ne E F, Et G^b. voi F. par] en G^b. 4. Oisel A B G^a G^b. n'au soir n'au main M, ne - ne G^a L, au main n'al E, n'a - n'a F. 5. Adons F, Alors E. *mon* cuer et mon voloir G^a z, a son voloir G^b F, au son E. 6. De fine amor A B G^a G^b. Ki m'a en son povir *fehlt* A. m'a] l'a G^b. l'ait F. 7. quiert G^b. Si quainz n'en poi G^a. oissir M N O. 8. nus] mes L. m'en puisse G^a. qui (que F) m'en doie E F. l'en deust G^b. 9. Ne z. quier] cuit L. Je nel quier ia B F. Je ne la quier E, James non quier G^a. Ja deus n'en doint savoir ne ie nou v. G^b. savoir] nul ior A. dius] ia E, ie G^b. ne voille M.

2. Str. 10. C'est bien droiz G^a F. que ie me L. me G^b. 11. Quant ie ma L. 12. Car G^a. Et s'aim plus E F, Et mieus aim A B. Plus ain ke ie G^b. ke ie ne N L, sueil L. 13. Ceu F. don E. ce dont ie ne puis L. 14. *connis* bien G^a F. bien *fehlt* E. doi] puis E F G^a G^b. obeir L M N O. 15. S'amor me F, Se mors M O. voint G^b. raisons M N O E F. i doit E F. gi] ie G^a. ie i N. 16. sai] di B. bien de voir G^a G^b E F. 17. amors] raison A. faites] vueillez A B. l'en nonchaloir M N O. a nonchaloir G^b. 18. metre a raison N. me F G^a G^b z. recuille E F G^a G^b z.

Dame, nus maus ke i'aie
Ne criem fors alegier;
Car sens vos ne porroie
Vivre, ne ie nel quier.
Sens vos amer n'a ma vie mestier,
Se ie ne vueil tot le mont enuier,
Ou aler mort vivant.
Ja damedius ne m'i laist vivre tant,
K'au siecle enui et perde amor veraie!

Par mainte fois m'effroie
Amors et foit pensant,
Et sovent me rapaie
Et done cuer ioiant:
Ensi me fait vivre mesleement
D'ire et de ioie; ne sai s'ele a talent,
Ke me vuelle essaier,
Ou se le fait de gre por moi irier,
Por esprover, se por mal recreroie.

3. Str. *fehlt* G^b, *in* E F *an 4. Stelle.* 19. **nul mal** G^a **i'aie] traie F. 20.** Ne tieng G^a. Ne m'est A B, Ne me puet E F. aligier E, apoier F, **l'alegier z.** 21. Ne M N O. Sens vos ne me. L. Ne vivre ne querroie (voldroie F) E F. 22. ne] se N. le quier B. Je vivre ne iel nel q. M. Sens vos ne iai ne quier F, Sens vos un ior entier E, Vivre un seul iour entier G^a. 23. **n'a] ne** A B G^a. vostre amor G^a. En vos amer (amor E) ai mis mon desirier E F, 24. Ne G^a. mont] monde B, siecle G^a. micuz voil morir que al (a E) siecle anuier E F. 25. Et L M N O. Ne (nen E) estre morz vivanz E F, aler m'ent morant A B. a mort G^a. 26. Sa M. damedieu N, damledieus O, damle dieu M. ne me G^a E F. doint (doinst F) B E F, lait G^a L, laist plus vivre N. 27. enuie B F L. perdre A. lesse amor z, s'aurai amor E F, siecle — ou mamie veraie G^a. — *[Der Rest des Liedes fehlt L].*

4. Str. *an 3. Stelle in E F.* 28. maintes A B G^a N. m'esmaie M N O, messaie E F. 29. S'amor G^b M N O, Ma dame F. 30. Et sovent] Et ades G^b Tout ades F. repaie E, revoie G^b. 31. done] mostre M N O. S'amor et fait ioiant F. 32. Einsi B, Et si G^a. mellecment A B, melcement F. 33. ioie] ioi E, bien A B. celle F. Mais (*fehlt* G^a) ne sai se talent G^a G^b. Mes ie croi qu'a (que M) ce tent M N O. 35. sel le A B. Le foit de gre por moi irier savoir M N O. Aincois le fait espoir E F. Nenil espoir, ains est por G^a. 36. Por esprover *fehlt* M N O. essaier G^a. Se ia por nul mal M N O. requerroie A B recroiroie G^a G^b E F.

Mainte longue semaine
Trai, quant sui loing de li,
Et passant a grant paine:
Sovent les en maudi.
Je n'en puis riens, las; car ie desir si
A rechevoir cheli dont pas n'obli
Les mos ne les semblans,
Ains m'i recort et m'i sui remembrans,
Si m'i confort quant ele m'est lointaine.

IX.

Li noviaus tens et mais et violete,
Et rosignols me semont de canter,
Et mes fins cuers me fait d'une amorete
Si douc present, ke ne l'os refuser.
Or me laist dius en tel honor monter,
Ke chele ou i'ai mon cuer et mon penser,

5. Str. 38. Trais F. lonz E F, loins A. 39. Si M N O. pensant G^a. faillent E F, faillant G^b. pas (pens O) a mult grant M N O. 40. Mainte (maintes N) fois l'en M N O. madi F. Certes ce poise mi G^a. 41. riens] mes M N O G^a. car ie la desir si M N O. las] deus G^a. La ou ie pens et que ie desir si E F. Car tant durent las et ie d. G^b. 42. De E. reveoir F G^b N, revoier M, revoer O. cele B M N O. dont] que M N O. 43. ne] et G^a. Son vis et M N O. son semblant F M N O. 44. Ains m'en sovient G^a. mi] les F, la E. confort G^b. et sui fins r. A. et si seux r. F. quant en sui G^b. et m'i sui remembrans *fehlt* G^a. Et sa bele bouche et si vair oil riant M N O. 45. Et (si G^b) m'i delit E F G^b. C'est mes confors M N O, Et les recort G^a. la ou plus m'est E F G^a A, quant est de moi G^b. quant plus la sai M N O. grevaine G^a.

IX. Erhalten: Klasse y: A 155 v, B 53 v, C 155 r, D 13 v, K 136 r für den Chastelain, anonym in E 38 r, F No. 280, G 73 v, H 129 v. In Klasse z: M 30 v, N 69 r, O 95 für den Chastelain und L 169, Q 62 v anonym.

1. Str. 1. Ou nouvel K, nouviau N O, nouviaus tens] tens d'este E F. que mais K. 2. Li z. mi C D H. semoignent (semonent E) d'amer E G. 3. m'i fait H, m'a fait F. Et dous cuers si me sert d. K. 4. Un (D'un Q) dous z. ne (nel G) doit nus (nuns G) K G. Ke nel (ne F) doi refuser E F. 5. m'i H. lait B G, doint E z. en] a E K. tele B L O, chel D, cele C. 6. Que cele qu'aing entre mes bras nuette K. 7. Soit G H. une nuit E F. Tiegne une

Tiegne une fois entre mes bras nuete,
Ains ke voise outre mer!

Au comenchier la trovai si douchete,
Ja ne cuidai por li mal endurer,
Mais ses dous vis et sa bele boucete,
Et si bel oil vair et riant et cler
M'orent ains pris ke ne m'i soi doner;
Se ne mi veut retenir et quiter,
Mius aim a li faillir, si me promete,
K'a une autre acever.

De mil sospirs ke ie li doi par dete
Ne me veut ele un seul cuite clamer,
Ne fausse amors ne laist ke s'entremete,
Ne ne mi laist dormir ne reposer.
S'ele m'ochist, mains aura a garder,
Je ne m'en sai vengier fors au plorer;

fois + *Vers 8* K. 8. Ains k'en aille A. Ancois qu'aille B. que iaille F G, ie vois (voise E) L E, ie men vois Q. Ains que men doie aler M.

2. Str. 9. le trovai C D. fu si franche et doucete F G. simplette E. 10. Ja *fehlt* F, Je G, Que E, Quains (Quainc H) H M Q, Qu'onc L N O. li] lui Q. mals (maus) L M N O G H. 11. Mais *fehlt* E F. ses clers vis M N O, son cler vis G H L Q, simples vis E F. se bele boucete D. bele] fresche z, douce E G, simple F. 12. si] sui F, sei E. vair oil bel B E G H. vair et] qui sont C D. vert et riant O. 13. M'ont si sorpris (sospris N O) z. soi] so E. ke me puisse (peusse C) doner C D. ke m'osasse doner A B C D, mi soie donez G. doner] garder z. 14. Sel Q, Or F. me E B C D M. Mais s'or A B C D. veust Q, vient A. retenir *fehlt* Q. ou quiter z, n'aquiter E F. a son per H. 15. Mielz vuel E, J'aim miex C D. faillir a li F L. a li servir et promettre G. pramette M N O. 16. nule autre E. eschiver F L, achiver E.

3. Str. *an 4. Stelle in* A B C D G H. 17. cent z. solas H. ke le ior doi G, qu'elle ait de moi F. debte H, rente z. 18. m'en A B, m'i C D. voeil H, veust Q. elle] pas A B C D G H. d'un tout seul aquiter A C D G H. 19. N'en M. fole z C D. laist] vuet E F G. Sa fausse amors ne F. ne doit metre s'entente z. 20. Ne m'i laist pas A, ne me laisse H, de moi laissier E F G, a li (lui L Q) faire z. 21. Celle F N. ocit F L M N O. s'aura moins E F. 22. Si A B C D G H. me M. au] a C D F H Q, qu'au E M. 23. *fehlt* Q: *dafür*

Car cui amors destruit et desirete
Ne s'en set on clamer.

Sor tote ioie est chele coronee,
Ki d'amors vient: dius, i faudrai ie don?
Oil par dieu, tels est ma destinee,
Car tel destin m'i donent li felon;
Si sevent bien k'il font grant mesprison:
Car ki che tout, dont ne puet faire don,
Il en conquiert anemis et mellee,
N'i fait se perdre non.

Las, por coi l'ai de mes ieus regardee,
La douche riens ki fausse amie a non?
Ele me rit, et ie l'ai tant ploree,
Si douchement ne fu traïs nus hon.
Tant con fu miens, ne me fist se bien non,
Mais or sui suens, si m'ochist sens raison
Et por itant ke de cuer l'ai amee:
N'i set autre acoison.

Doit et deserte + *V 24.* destraint F H. desire A, deserite F, desherite G, deserette E, deshirette H. Qui fol amor ocit et deserite L M N O. 24. Ne se M. L'en ne set ou G, ne l'en doit ou blasmer A B C D.

4. Str. *fehlt* E F, *an 5. Stelle* A B C D G H. 25. Seurs Q, Pour A B. totes ioies G H, totes choses C D. Sur toute (toutes L) riens (rien L N) z. 26. Cui A, Que B. i'ai d'amors G H, i'aim d'amors A B. vient] vit z. faudrai i A B. 27. Nenil B H, Naie A. tel Q, tele L. 28. Et B z, Que G. Itel destin Q, cel M, ce L N O. m'ont done B z, mi doivent H. 29. Ki font C. Qui mont tolu de m'amie (me vie Q) le don (mon bon O) z. 30. Et z. taut A C D, tolt H, tot L, tost Q. dont] donc D. il z. 31. Avoir i (en O) puet z. meslee M. 32. Ne O. se] ce Q.

5. Str. *an 3. Stelle in* A B C D G H, *an 4. Stelle in* E F. 33. Deus si mar fut E F. esgardee A L F. 34. franche riens H. ki] que F G. fausse amor C D Q. 35. Quant de moi rit A B G H, S'ele me het Q, Ele m'ocit L. rist C D F. et i'ai li tant E. amee A B L Q. 36. traïs] navrez H. hons M. 37. fut F. con ie fui miens Q. fuit se bien nom F. ne mi vint H. 38. ocit B M N O F. 39. Seul (sol M) z. Et c'est pour ço A B G H. 40. Ne F M N. set] sai F, trueve M N O Q, truis L.

Si coiement est ma dolors chelee,
K'a mon semblant ne la reconnoist on,
Se ne fussent la gent maleuree,
N'eusse pas sospire en pardon,
Amors m'eust done son gueredon.
Mais en cel point ke dui avoir mon don,
Lor fu m'amors ensegnie et mostree,
Ja n'aient il pardon!

X.

Merchi clamans de mon fol errement
Ferai la fin de mes canchons oir;
Car traï m'a et mort a escient
Mes iolis cuers ke ie doi tant haïr:
Chest mal m'a fait por le gre d'autre gent,
Tot sont parti de moi ioious talent,
Et quant ioie me faut, bien est raisons,
K'avec ma ioie faillent mes canchons.

6. Str. *fehlt* z E F *und* C. 41. Si queiement H. ai ma dolor menee G. 42. la] le D G. reconnoist] conoust G l'on H. 43. fuissent A D. gente D. malauree G. Si feissent la gent mal apensee H. 44. en pardon A. 45. Ains m'ot amor rendu le H, rendu m'eust amors mon G. 46. en cel point] est tel lieu D. ce point G. dui] deubs H, plus D. 47. Lors G H. l'amours A B, m'amour D, ma mort H. ensegnie] descoverte B. 48. *fehlt* H.

X. Erhalten von Klasse y: in A 155 r, B 53 r, C 155 v, D 15 r, F No. 320, I 111 v für den Chastelain und anonym in: E 42 r, G 82 r. In Klasse z: M 37 r, N 74 v, O 104 für den Chastelain, anonym: H 122 v, L 156.

1. Str. *fehlt* I *bis auf die beiden letzten Worte.* 1. mercis H. clamant E H M N O. 2. Fera N. ma chancon E. 3. Quant L. et fort et escient H, mien esciant G, a encient A, a ensient C D. 4. ialous z. cui E F G. qui ien M N. doi *fehlt* A. que iou tant doi C D. 5. Che C D. tel mal E G. Maint mal F, Si ma mal fait z. par (por G) le dit G z. de la gent F. 6. Tant H. de moi parti C. de li M. Parti se sont de moi iolit talent (ioie et talenz E) E F. 7. mi fait H. raison F L. 8. Quapres H L N O. faille F I M, fenissent (fenisse H) H L N O. ma chancons I M, mes chans F.

Bien sai, k'il est lius et poins et saisons,
K'a tos les biens d'amors doie faillir;
Car porquis l'ai, et moie est l'acoisons,
Et ki mal quiert, il doit bien mal soffrir.
Dius doint ke mors en soit mes gueredons,
Ains ke de moi fache lies les felons,
Mais por mon pis vivrai et por veoir
Ma bele perte et por plus mal avoir.

A tos amans pri k'il dient le voir:
Liquels doit mius par droit d'amors ioir,
Ou chil ki aime de cuer a son pooir
Et ne s'en set mie tres bien covrir,
Ou chil ki prie sens cuer por dechevoir,
Et bien s'en set partir par son savoir?
Dites, amant, ki vaut mius par raison,
Loial folie ou sage traison?

2. Str. 9. sai] voi E. Or est il bien F. lieus et tens E F I. tans et lieus C D. es saisons N, raisons C D G. 10. Ke F. li biens F. del mont E F C D G L. 11. Ka C. pouquis B. ie (iel H L) forfis z. moi I. et *fehlt*, moi en iert F. ke ie pourquis et moi et l'acuison E. est la saisons G. 12. Et] que L M N, Car H O. soffrir] sentir E I. 13. Ke mors *fehlt* A. mort N. qu'amours H I L. m'en soit G. gueridons F. 14. fache] voie A B. soient lie li felon F G. 15. Et E F, Car z. mon pis] mentir G. vivrai] vivroie C F, mi trai L. veir z. 16. perde G I. et *fehlt* — por plus ioie amenrir z (anientir M).

3. Str. *an 4. Stelle in* A B, *an 5. Stelle in* C D G. 17. As (Es G) fins amans A B C D G. prie kil dient voir G. que dient E. 18. Li quais C. d'amer E F. d'amors per droit F. 19. Ou *fehlt* A B D E. cieus C. cilz qu'aimme H, qui siert I. a *fehlt* N. sans decevoir A B F. 20. Ne ue C D, Si ne B. s'en *fehlt* C, se D, si G. Si n'en s'en set mes I. 21. Chil *fehlt* A B C D E. cils H. prie sens cuer] sert ades z. sens cuer] sens teier (*sic*) I. Ou cil qui fait semblant p. d. F. 22. *fehlt* O. s'en] se D, si G C A. Si sen set bien I. partir] garder A B C D G. courir (couri F) E F. 23. Ingiez H I. amanz G H N O. ki] ke F. 24. Loials A B C D G I. loial traison H. traisons I. — I *fügt folgende Strophe hier ein:*

Ja traison sage nus n'ameroit
qui loiaument voroit amors servir,
mais il covient foler qui amer doit
et loialte amer et chier tenir.
Ki par foler vers amors mesperdroit (*sic*)
par loialment servir merchi avoir
si ne di pas que sage traisons
a fans amans ne soit bele raisons.

S'ainc nus amans ot de mesfait pardon,
Dont m'i devroit amors bon liu tenir;
Car ie forfis en bone entention
Et bien cuidai, ke m'en deust merir.
Mais ma dame ne quiert se mon mal non,
Por che si hac moi et ma garison,
Et quant mi mal li sont bel et plaisans,
Por ceu me hac et sui mes mal vueillans.

He france riens, por cui ie muir amans,
Faites amors en vos plus bel fenir!
Sur totes fins est che la mius vaillans,
Et neporquant s'en puis ie bien mentir:
Car fins d'amors ne puet estre avenans,
Se mors nes part; por che morrai souffrans,
Et canterai senz ioie et sens finer,
Ke plus ne doi a fin d'amors penser.

De pou me sert ki me veut conforter
D'autrui amer, mius l'en varoit taisir;
Car en mon cuer ne porroie trover,

4. Str. *An 3. Stelle in* A B, *an 5. in* I. 25. fins amans A B. Sonques amans ont de forfais p. I. Se de forfait ot onques nus E F. Se guerredon fussent rendu a droit z. 26. Bien z, Ce I. me C E F. deust z I. amor B. amors] per droit E G. amours bon] bien per droit C D. bon] mon z. lieus C D, bon los G. 27. Que E. Que ie le fis z. bon O. 28. Et se (Mais ie I) cuidai biens F I. ke] biens L. m'en deust venir z E F I. 29. ne me veut se mal non E F z. quiert] volt I. 30. he G z, heit F. s'en has E. et moi et ma raison (chancon F) E F. et violt ma mort et het ma g. I. 31. mes maus I z. sont] est I. bel] boen E, douls z F I. plaisant A B L M N. 32. Por li E F z. hac *fehlt* C. Je hath ma vie et I. et en sui mes N. et m'en faz E. maus M O. vueillant C F G H I N O.

5. Str. *fehlt* A B C D G. 33. doulce riens E. puis que ie muir H. a moens F. 34. en vos amors F, en vos raisons E. 35. Sor toute riens F O. Que sur toutes bele fins bien seanz E. 36. nonporquant se F. de ceu cuz ie mentir E. 37. d'amors] amans F. Que nule fins d'amours n'est a. E. a vanter H. 38. mort L M N O. n'en part z. pert — souffrant M. 39. amerai E. 40. Car E, nuls ne doit E F. foy d'amours H.

6. Str. *fehlt* A B z; *in* C D G *an 3., in* E F *an 6. Stelle.* 41. pouc E, poi C D. 42. l'en] le G. venroit E, veroit C. 43. Car (que E) ie ne puis pas

Ke ie de li partisse mon desir.
Se che me fait, ke me vueille grever,
Puis ke s'amor m'a faite comparer,
Tot li perdoin a mon definement,
Et quant mon cors li toil, mon cuer li rent.

XI.

Moult m'est bele la douche comencanche
Del novel tens a l'entrant de pascor,
Ke bois et pre sont de mainte semblanche,
Vert et vermeil, covert d'erbe et de flor.
Et ie sui, las, de che en tel balanche,
K'a mains iointes aor
Ma bele mort ou ma haute richor,
Ne sai lekel, s'en ai ioie et paor,
Si ke sovent cant la ou de cuer plor;
Car lons respis m'esmaie et mesceanche.

Ja de mon cuer n'istra mais la semblanche,
Dont me conquist as mos plains de doucor

en mon cuer trover E F. 44. Ke ia de li tornasse E F. 45. Siens seux (seux *fehlt* E) coment que me doie grever E F. 46. amours C. fait D. Et se s'amour me fait plus c. E F. F *schiebt den Vers ein:* Les mals que iai et la dolor que sent. 47. (*47 und 48 fehlen* C D.) perdoins E. en mon F. 48. Et se mes cuers li faut, m'amour li rent G. cuers E.

XI. Erhalten in Klasse y: A 156 v, B 54 r, C 155 r, D 22 r, F No. 321, I 107 v für den Chastelain, in H 37 r für den roi de Navarre, anonym in E 4 r, G 82 v. In Klasse z: M 31 r, N 69 v, O 96 für den Chastelain, anonym in L 150, Q 63 r.

1. Str. *1—7 fehlt* I 1. bel C D. commence Q. comancaille L. 2. entrer E F. 3. bos C D. pres D O. mainte] belle H. 4. blanc A B. vers et vermeus covers d'erbes et de flors H. verz — flors Q. coverte L. 5. suis D. de che *fehlt* Q, de ceu E F, de ça G L M N O. en itele balance Q. du tout A B C D H. semblance H. 6. Ke E M N O Q. que a iointes mains H. aor] auour C, auoir Q, quier L. 7. bone mort E, mor M, perte A B. 8. ou paor G N. 9. Si ques Q. Si qu'il mestuet chanter L. chanc I. del (du B) cuer A B. de paor plor N. 10. Que L M N Q F. lonc O, lonc respit H L. m'esmaie] m'anuie L.

2. Str. 11. n'istrai G C. mais] ia L. l'acointance E F I z. 12. Si L M N O. me] moi A. m'a conquis E F L M N O. as mos] a mos C D, amours (amor Q)

Chele cui i'ai tos iors en remembranche,
Si ke mes cuers ne sert d'autre labor.
Ha douche riens, en cui i'ai ma fianche,
Merchi por vostre honor!
Car s'en vos truis le semblant menteor,
Mort m'averies a loi de traitor,
Si en vaudroit noaus vostre valor,
Se m'ochiies ensi per dechevanche.

Dius, con m'a mort de debonaire lanche,
S'ensi me fait morir a tel dolor!
De ses biaus ieus me vint sens deffianche
Ferir el cuer, ke n'i ot autre tor:
Moult volentiers en presisse venianche,
Par diu le creator!
Tel ke mil fois la peusse le ior
Ferir el cuer d'autretele savor,
Ne ia chertes n'en feïsse clamor,
Se i'eusse de moi vengier poissanche.

F H z. plain A M N O Q. par sa doucor II L. 13. tos iors] du tout A B C D H. 14. Ke] ques Q. 15. Ha *fehlt* I, Ma L M N O Q E. franche A B G. riens] dame E I z. ou ie ai ma f. L, m'esperanche C D E II. 16. *fehlt* C D H. anor M N, amor O. Por vostre honor merci F. Por vostre amor merci nostre seignor L. 17. s'en] se II. Se ien vos — trecheor E. mal semblant L. menteor *fehlt* L. 18. Vos m'aurez mort C D G, Vous m'avez mort H. m'auriez B E, mariez L. a mort de traison Q. 19. S'en vaudra moult G. vaudra H, vaura O, vauront D, vairoit F. noaus] noiens F, noient L, nouaus M Q, moult mains A B C D H. valors I, valoirs F. 20. einsinc A. S'ensi m'avez ocis M N O Q, S'ensi (Se vous I, Se E) m'aviez ocis F L I E. per] pour C. chevanche D. sens defiance E.

3. Str. 21. Dieus *fehlt* I, Ha! A B, Las C D G II. m'a *fehlt* Q. 22. C'ainsi II, Quant si G. mi A L N. fait] lait (laist Q) z. Cele qui iaim de bon cuer sens folour I. 23. ces II. vers ieus I. Qua ses vers eus L M N O, Car ses vraiz Q, Cant de ses euz E. vient F Q. sens] sen E. 24. cuers N, cors B. ke] qui C D, quainz (ainz L, ainc I) E F z I. n'i ot autre estor E F G, ni eut arestour I. 25. Trop. E II, Mais G. en panroie F, prendroie I. en *fehlt*, preisse la veniance z. 26. *fehlt* O. Se peusse per d. l. c. II. por N. criator E C. 27. Si que E F, ques Q. l'en peusse L. poisse N O, feisse I. 28. u cuer A, a cuer F. ausi (ensinc G) d'autel savor G L M N O, ausi (ausin Q) de tel E Q, ensi de tel F I. savous C, s'amour D. 29. *fehlt* C D II. n'en] ne A M N O Q. feissiez Q, n'enquesisse d'amour I. 30. Se ie (ieu F) eusse C D F M N. d'ensinc vengier G.

Ne cuidies pas, dame, ke ie recroie
De vos amer, se mors nel me defent;
Car fine amors tient mon cuer et maistroie
Ki tot me done a vos entierement,
Si ke ie n'ai de moi confort ne ioie,
Et k'il m'avient sovent,
Ke ie m'obli pensant entre la gent;
Et tel delit ai en mon pensement
De vos, dame, a cui amors me rent,
Ke, s'a vous n'ert, ia parler ne querroie.

He! france riens, puis k'en vostre manaie
Me sui tos mis, trop me secores lent;
Car dons n'est pas cortois c'on trop delaie,
Si s'en esmaie chil ki s'i atent;
K'uns petis biens vaut mius, se dius me voie,
K'on fait cortoisement,
Ke cent greignor fait enuiousement:
Car ki le sien done retraianment,

4. Str. *fehlt* z, *an* 5. *Stelle* E F. 31. Je ne di pas F. ie me recroie A, retraie H. 32. amer] servir E. s'amors G, mort C D. ne le me C. 33. Mais F. amor F H C D. 34. me] lo E. toz se done F. 35. ie n'ai] ne sai H. confort de moi C D. Si n'ai pooir, dame, ke de moi aie (que ie lou raie F) E F. pooir que de moi ioie I. 36. Per qui B, par quai I. Si m'avient molt (il F) E F. Fors tant qu'il m. s. H. 37. K'ele C. Ke trespensis m'obli (me truis F) E F. pensant] sovent H. entre] envers G. 38. Car I. En tel delit ai mis G. El douls desir et el douls F. el douc pensement I. que tel desir ai neis del E. pensant H. 39. Et en vous dame I. amour D. Et de (en F) la ioie que (ke ie F) de vous atent E F. 40. qa C D, Car G I H. n'est H. Se ce n'estoit (n'iere F) ia parler n'en querroie E F. vondroie H.

5. Str. *fehlt* L, *an* 4. *Stelle* E F. 41. Ha! A B C D. manoie O, manaide I, menaie D E F G Q. 42. suis O Q. tot C D H M. mi E I. lentement Q. 43. Nus dons n'est A B C D G. cortois *fehlt* H. c'on] ke A, qui E F G. contre delaie C D. trop] tant H. 44. Se s'en F. Si s'esmaie trop H. icil ki G, icil que F. qui trop si atent C D G. s'i] ce H. et plaint cil qui atent M N O Q. Ains moult celui ki E. *45—47 fehlen* M. C'un C D. petit C D G. que un H. Uns petis N O Q. biens] dons O Q E H. 46. C'um I. 47. .c. C D Q, dui A B. qu'on fait enuianment N O Q, aniousement F, amourousement H, amanzement I. 48. retraiaument C D I, recreianment F, retraitement E. 49. gre] gei F. i pert E F.

Son gre en pert, et si coste ensement,
Come fait chil ki bonement otroie.

Canchon, va t'en la ou mes cuers t'envoie,
— Ne l'os dire autrement —
La troveras, se mes sens ne me ment,
Cors sens merchi, graille et gras, blanc et gent,
Simple et cortois, de bel contenement,
Et vis riant et grant biaute veraie.

XII.

Novele amor, ou i'ai mis mon penser,
Me fait canter de la plus debonaire
K'on puist el mont ne veoir ne trover,
Si m'en semont mes cuers de ioie faire;
Et quant i'ai mis en li m'entention,
Dont ne doi ie canter se de li non,
Tuit mi penser sont a ma douche amie,
Puis ke ie sai mon cuer en sa baillie.

et son coust I. ausement A I, ausiment F G. et plus cousteusement H. 50. *fehlt* M. Com D G. comme a celui B G, Que ne fait cil H, Com il feroit E F, que nel feroit I. bonement] volentiers B. con bonement emploie N O Q. l'otroie H. a point que (con I) bien l'emploie E F I.

Der Envoi fehlt C D G. 51. Chansons A E N. vai F. cuers *fehlt* I. mes lai ou cuers t'envoie F. 52. l'ois E. La troveras ne l'os dire a. G, Ne l'ose dire ne mender autrement Q. 53. *fehlt* G. sens] cuers B z. te ment N, t'en ment E. 54. graille, gras (lonc F) A B F. gras] lonc z. et lonc et bel et gent Q. 55. *fehlt* A B G. cortois] sage E I, belle F, cortoise M Q. dous acoentement F, dous acontrement E. 56. Cler vis E F Q. o la biaute E F, plain de biaute I. fresche color veraie (vermeille L) z.

XII. Erhalten in Klasse y: A 38 r, D 68 r, F No. 355; in Klasse z in M 32 v, N 70 v, O 98 für den Chastelain; G 39 v, L 152, Q 61 v anonym.

1. Str. Nouvel G. amors A. pense Q, ma pensee F. 2. Moi F. deboinaire D. 3. C'om F. ou mont Q. voir D, voer M O. Que nus hom puist veoir ne esgarder G N. 4. Se F. me Q. 5. Et *fehlt* A. li] lui Q. 6. se lui non Q. 7. Tout D G N O, Et mi A. pense A Q. 8. Pues F. ma baillie z (*ausser* L).

Et quant mes cuers s'est mis en li amer,
Je ne m'en puis mie tres bien retraire,
Ains me covient otroier et graer
Les volentes de mon cuer sens desfaire.
Et se ie truis ma dame o le douc non
Plaine d'orguel, sens nis un gueredon,
Donkes ai ie tote ioie enhaie,
Mais, se diu plaist, che ne m'avenra mie.

Se ie trai mal, ie n'en sai cui blasmer,
Fors ses dous ieus et son simple viaire,
Dont mi oeil sont trai en esgarder;
Mais n'i voient riens ki fache a desplaire,
N'en cors n'en bras, n'en boce n'en menton,
Fors sol itant k'ele ne me fait don
De li amer por alongier ma vie:
S'ele le fait, che sera cortoisie.

Douche dame, ie ne vos os rover
Che dont amors ne me roeve pas taire,
Mais se vostre oeil, ou l'on se puet mirer,
— Ki tant sont cler — ne mi sont deputaire,
Vos poes bien veoir a ma fachon

2. Str. 9. c'est F N, est A D. en li] a lui Q. 10. mie arriere A D. traire D. 11. me] moi F. greer Q. 12. volentez mon fin cuer A D. defendre M. 13. se] si M. la bele o le douls n. F. 14. nesun D. simple sens g. F, dame sens g. z. 16. dieus D. ples Q.

3. Str. trais F. Se gen (ie Q) travaill z. 18. ses] ces F, les D. vairs eus A. 19. Dont li mien — l'esgarder A D. 20. voi riens F Q. rien A. ki i faisse F. mesplaire A. 21. corps G. 22. For D. sol itant] seulement Q. me] mi I., moi F, m'a A. qu'cie ma fait un don D. 23. li] lui Q. eslongier I., aloignier F M N O Q. 24. Cele F G N Q. che sera] se ferait F.

4. Str. *fehlt* L. 25. De ceu dame ke ie F. ie ne nos rover G N. nonmer Q. 26. Et dont amors ne moi F. rouue G N. 27. vos euz G N O, vo oeil Q. l'on] on A F, l'en O, le Q. 28. sont] son D, pute aire M O, malaire A D. 29. poes] pos G N, porres Q. veoir] oir A. savoir par ma chancon G M N O Q.

Et a mes dis, ke ie n'aim se vos non,
Et ke mes cuers au vostre s'umelie
Ki de tote sa dolor vos merchie.

De la dolor vos doi ie merchier,
Et des pensers ke vos m'i faites traire,
K'ausi con vos le me poes doner
Quant vos plaira, le me porres retraire;
Et quant ie sai en vos ma garison,
Se ie vos aim, g'i ai asses raison,
Mais quant i'arai de vos hair envie,
Ja puis honor n'aie ior de ma vie!

Douche dame, debonaire prison
Aves done mon fin cuer ki vos prie,
Ke vostres soit sens point de vilonie.

XIII.

Quant li estes et la douche saisons
Fait fuelle et flor et les pres raverdir,
Et li dous cans des menus oisillons
Fait as plusors de ioie sovenir,
Las, cascuns cante et ie plor et sospir,
Et si n'est pas droiture ne raisons,
Ains est ades tote m'ententions,
Dame, de vos honorer et servir.

31—32 *fehlen* z. G N O Q *setzen neue Verse.* au vestre] a vostre F. Car cuer et cors met en vostre maistrie (maitrie G) G N O Q. 32. valour D. Quant vous plaira s'iert (sert Q) ma paine merie G N O Q.

5. Str. *fehlt* M L F. 34. mi] me G N O Q. 35. le] les A. 36. povez vos traire G N. fors (for Q) traire O Q. 38. ai *fehlt* O. il i a bien raison A. 39. *von* vous *bricht* D *ab.* 40. dieus ioie me doint G N. dieus ne me doint ioie en O Q. *Envoi erhalten in* A M Q: 42. a mon cuer Q. 43. Vostres soit toz M Q.

XIII. erhalten nur in hss der Klasse y: A 158 r, B 55 v, H 34 v, K 51 r für den Chastelain; in E 45 v und F No. 437 anonym.

1. Str. 1. saixon F. 2. Font A B. flors A K. le pres K. renverdir E F. 3. Que E. les dous chans menus des K. li dous tans H. 4. as] a H, les E F K. sosvenir A. 5. chascun H. 6. Mais ceu n'est E F. 7. Car c'est ades E F K.

Se i'avoie le sens k'ot Salemons,
Si me feroit amors por fol tenir;
Car tant est fors et crueus sa prisons
K'ele me fait essaier et sentir.
Bien me deust repasser et garir,
Et enseignier kels est ma garisons,
Car i'ai servi longuement en perdons,
Et servirai ades sens repentir.

Moult me merveil, kels est li ocoisons,
K'ele me fait si longuement languir:
Je sai moult bien, k'ele croit les felons,
Les losengiers cui dius puist maleir!
Tote lor paine ont mis en moi trair,
Mais ne lor vaut lor mortels traisons,
Quant il sauront keus iert li gueredons,
Dame, de vos cui ainc ne seu mentir.

Ainc ne la seu losengier ne flater,
Ne ia dius sens ne m'en doint ne talent,
Mais ma dame servir et honorer

2. Str. 9. Se ie avoie le sens que ot S. H, Ki aroit tous les s. K, Ke tout auroit lou sen F, Ki averoit tot le sens Salomon E. 10. me] le E K. lo porroit E, Cel feroit bien F. 11. Car *fehlt* F. tant] si H, trop K. Tant par F. fors] male E F K. et crueus *fehlt* E, cruel F. 12. Si le me faut K. assaier A B. Bien lou m'ait fait compareir et s. F. *13—16 fehlen* A B. 13 Or F. deveroit F, devroit C. espasser H. Si ne me veult a son eus retenir K. 14. Ne K. quelle K. la garisons E, garison E H. 15. Que E, Se F. l'ai H. ame K. lonc tens et H. perdon F. 16. amerai tous iours K. ades] dame F.

3. Str. 17. Merveilles m'ai K, m'enmerveil A, m'esmerveil B. Douce dame E F. quelle B H F. mais quels est l'ocoisons E. en est l'oc. F. (l'ocoisons E F), dont vient cest aquoisons K. 18. Que elle H. doucement A. Dont me faites de (a F) tel dolour l. E F. 19. Ce est pour ce K. de voir vos crecz E F. 20. Fel H, Et F. louangiers E, mesdisans K. cui] que B. qu'ele devroit hair K. 21. Tot lor pooir E F. enz A. Qui moult se sent pene de moi nursir K. 22. Petit lor vaut H. traixon F. 23. il] le A. iert] est H. Car en la fin ert bons mes (grans li K) guerredons E F K. 24. que i'aing ne sai H. Quant vos saurez (on sara K) que ie ne sai (qu'ains ne li vos K) mentir E F K.

4. Str. *fehlt* K. 25. le soi H, seuc A. Onques ne sou (soi E) envers amors fausser E F. 26. sens] cuer E F. doinst A F. Ne ia ne dont dieus qu'en aie talent H. 27. Ains pens tous iours a ma dame honorer E F. 28. tot] a A B.

Et faire ades tot son comandement.
Et sachies bien, se biaus servirs ne ment,
Ou li miens cuers ki bien me puet grever,
Ke tos les biens c'on puet avoir d'amer
Ara mes cuers ki ades s'i atent.

Se vos deignies ma priere escouter,
Douche dame, ie vos pri et demant,
Ke vos penses de moi gueredoner,
Je penserai de bien servir avant.
De tos les biens ke i'ai ne m'est noiant;
Douche dame, se me voles amer,
En poi de tens poes gueredoner
Les biens d'amors ke i'ai attendus tant.

XIV.

Quant voi venir le bel tens et la flor,
Ke l'erbe vert s'espant aval la pree,
Lors me sovient d'une douche dolor,
Et del douc liu, ou mes cuers tent et bee.
S'ai tant de ioie et s'ai tant de doucor,
Ke ie partir n'en porroie nul ior;
Et quant ie sui plus loins de sa contree,
Tant est mes cuers plus pres et ma pensee.

ades *fehlt* H. 29. Car ie sai bien E F. si H. servis E. 30. Ou mes cuers H, Ou mes curs E, mes fins cuers F. ke bien F. 31. Ke *fehlt*, Tous les desduiz (deduit E) E F. 32. ki tous iours les atent E F.

5. Str. *fehlt* E F K. 35. *Von* ke *an ist der Rest in* B *weggeschnitten.* 36. bien] vous H. servi A. 37. i'ai ne] iaie H. 39. me poes bien doner H. 40. ke *fehlt*. i'aie desirre tant H.

XIV. Erhalten in y: A 157 v, B 55 r, H 34 r für den Chastelain, in F No. 418 für Andreus li Contredis; in E 10 v anonym. Zu der Klasse z ist nur G 112 r zu rechnen.

1. Str. 1. lo dols tens E F. 2. vers B, verz E. resplent A B, s'espart H. 3. de ma donce E F G. 4. Et d'un dous leu H. ades (sovent F) beie E F. 5. et tant (mult E) ai E F. dolcor E. 6. ie *fehlt* B. partir] movoir G. querroie G H. Jamais n'en partirai E F. a nul ior A B. 7. plus sui A B. loing G H, loinge F. 8. Lors E F. plus pres mes cuers G. de ma (sa E) pensee E H, de la tresbelle F.

Voir, il n'est riens dont ie soie en tristor,
Quant me sovient de la tres bele nee,
Et si cuit bien ke ie fac grant folor,
Ke mainte fois l'aurai dure trovee.
Mais biaus semblans me remet en vigor,
S'emploierai moult bien la grant amor
Dont ie l'ai tant dedens mon cuer amee,
Se loiautes m'i puet avoir duree.

Dius, tant mar vi ses vairs ius et son vis,
Por coi mes cuers se mist en l'acointanche,
Che est la riens dont ie sui plus espris;
Se devers li ne vient ma delivranche,
Douchement sui engignies et conquis;
Car s'ele veut, longuement serai pris.
Nel di por che k'en soie en repentanche,
Ne dius voloir ne m'en doint ne puissanche!

Dame, merchi! se ie sui fins amis,
N'esproves pas sor moi vostre venianche!
Car vostres sui et serai a tos dis,
N'en requerrai por mal ne por grevanche.
Et se ie sui de vostre amor espris,

2. Str. 9. Il n'en est riens E F. Au mont n'a r. G. don E. 10. Quant me membre E F. moi A. et quant ie la sai nee G, de ce quelle est sennee E, de ceu quelle est si faite F. 11. sai bien E F. fais B E F G. ke i'ai fait H. 12. Quar B H, Quant A, Par E F. la truis vers moi iree G. 13. biau semblant H. retient F. doingier F. 14. emplorrai H. la] ma G. 15. Don G. 16. puet] doit A H, lait G.

3. Str. *fehlt* G. 17. tant] si E, se F. ses] les E. ieuz vairs H, belz euz de son vis E F. 18. c'est mis H, est mis A. acointance E F, s'acointance H. 19. plus sui B. marris H. De ceste amor dont si tost sui empris E F. 20. me vient la H. 21. sospris A, soupris B. 22. Car s'ele veut] Et se (sil F) li plaist E F, Se ele veut H. doucement A. 23. Ne H. k'en] ke F, qu'an H. 24. doinst A. De repentir ne me doint dieus puissance E F.

4. Str. *fehlt* E F. 26. Ne provez pas H. vers moi G. 27. Que G. vostre H. a *fehlt* H. 28. Ne B. recrerai H. Je non lairai G. 29. Se par vos sui de

Douche dame, ne m'en doit estre pis,
Et se por vos ai paine et pesanche,
Ne me doit pas trop torner a grevanche.

Biaus sire dius, coment porrai avoir
Cheste merchi ke tant aurai requise?
Ja nel deust ne sofrir ne voloir
La douche riens, ki tant est bien apprise.
Puis k'ele m'a du tot a son voloir,
Ke me feist si longuement doloir?
S'ele seust com s'amors me iostise,
Ja ne fausist pities ne l'en fust prise.

XV.

Tant ne me sai dementer ne complaindre,
Ke puisse avoir de ma dolor solas,
Ne de mon cuer ne puis la flame estaindre,
Dont tante fois me claim dolent et las.
Chele m'ochit vers cui ne me sai faindre,
Ains sui tos tens en paine et en porcas,
Se ia porai iusk'a s'amor ataindre.

Tant fac por li greveuse penitanche,
Ke tos iors sui en plor et en sospir,
Et si set bien ke ie l'aim sens doutanche,

bien amer espris G. 30. n'en doi estre repris. 31. et poine et A B. et] ne H. trai ire ne G. 32. Je n'en charrai en mauvaise esperance G.

5. Str. Biau G H. sires F. porroie G. 34. La grant merci E. Vraie A B. Iceste amour G. que tant *fehlt* E. iaurai tant H. requisse H. 35. nel] ne E G. 36. bele G. rien E G. ke F. 37. Pues E F. m'ot G. a] en E G. pooir G. 38. Qui H, Ne B. 39. comme amors H. samor F. iustice A B F E. 40. pitie H.

XV. Erhalten in Klasse z: M 36 r, N 73 v, O 103 für den Chastelain, anonym in L 152 und G (aus ms Clairembaut nachgetragen). F No. 507 das einzige aus Klasse y, anonym.

1. Str. 1. de ma dolor complaindre L. 2. dolor] griete L. 3. la] ma N. flambe L M O. 4. Car maintes L. tantes N, tant de F. dolens G L N. me clan chaitif et lais F. 5. m'ocist F. 6. toz iors L O. Ains seux ades F. 7. jusques a N. estaindre F.

Tant com li plaist, me puet faire languir.
Ja par autrui n'i arai delivranche,
Se n'est par li ke tant aim et desir,
Ke tot i met mon cuer et m'esperanche.

Ades amors me semont et atise,
De li amer, mais n'i truis fors dangier,
Et si l'aim tant de fin cuer sens faintise,
Ke ne me puis tenir de li priier.
Ne sai se ia l'arai a moi conquise,
Et ne por quant che me fait rehaitier,
Ke l'aive seut perchier la pierre bise.

Dame, mar vi le cler vis et la fache,
Ou rose et lis florissent cascun ior!
Tant m'esbahis ke ne sai ke ie fache,
Quant ie regart vostre fresce color
Et vo dous front ki plus est clers ke glache.
Dame merchi, car a trop grant dolor
Muir et longuis: vostre pitie le sache!

Vainke pitie, douche dame, droiture,
Ne mi laissies morir a tel torment;
Tant par vos truis tos tens salvage et dure,
Ke m'ochires se vos vient a talent.
De vos penser ne puis faire mesure,
Dame merchi, trop me secores lent,
Si me merveil con vostre cuers l'endure!

2. Str. 8. grevaine F. 9. en pleurs L O. en poene F. 10, sai G. 12. pour (por F) O F. 13. Si M. por li F. ke] cui F.

3. Str. 15. atixe F. 16. ne truis fors dongier F. 19. l'aure O. 20. ne] non F. 21. ke cawe ke chiet ront bien la pierre bixe F.

4. Str. 23. rose] ros N O, roses G. 24. m'esbahi F. ke] ie F. ke ie ne sai G N. 25. remir vostre claire F. 26. vo] vos G M. vostre front F. 27. trop a G N. 28. Muer F. votre G. pities F.

5. Str. 29. Vanke pities F, Secorez moi L. et (a L) droiture F L M. 30. me — en tel F. 31. Tant vos per truis vers moi F. 32. s'il G L N. 33. D'a F. prisier L. 35. Se F. con] que L. coment vos cuers F. cuer G L N, cors M.

B.

Zweifelhafte Lieder.

I.*

A la doucor del tens qui raverdoie
Chantent oisel et florissent vergier,
Mais ie ne sai, dont resioir me doie,
Quant a merci fail, quant ie plus la quier.
Si chanterai sens ioie et sens priier,
Que ma mort voi, ne faillir n'i porroie,
Puis qu'amours vuet qu'encontre moi la croie.

Dieus qu'a amors qui tous les suens guerroie,
Ceus qu'ele puet grever et maistroïer?
Li biau semblant qu'en ma dame veoie,
M'ont plus greve, que ne mi veut aidier,

I. Erhalten für den Chastelain in A 158 r, B 56 r, für G. Brulez F No. 32, für Blondel in N 78 v, O 103, P 81, anonym in E 26 r, G 2 v, L 210, M 143 r. Ausserdem noch anonym in fds. frcs. 12581 f 88 r (R), das sehr genau mit G geht. Von diesen Namen ist G. Brulez sofort zu streichen wegen der unzuverlässigen Angaben von F; die übrigen fallen in verschiedene Klassen aus einander, die bessere gibt dem Chastelain den Vorzug. y: A B G R E F — z: L M N O P.

1. Str. del tens] d'esteit F. reverdoie G L N R, renverdoie E F. qui raverdoie + *Vers 2 fehlen* B. 2. foillissent A, fuellissent E. 3. esioir A B. 4. Qu'a merci A B. Pues (Puis E) qu'a E F. mercit F. la ou ie plus la G. plus *fehlt* R. requier A B. 5. Se M, S'en E F, Je L N O P. prier E L. 6. Car A B E, Quant G R, Ne O. ne] et G R. 7. Quant amours A B G D. que contre F G M N O P. la croie] l'otroi R, m'occie D.

2. Str. 8. qui] ke F. siens F R. maistroie P. 9. Ces G. Pour quoi me veut A B. et] ne L M N O P. 10. Si L. biaus semblanz L M N O P. douz B, douc A. trovoie L M N O P. 11. M'a plus R, M'a trop z, Mi ont G. n'aínc (ainz N) ne mi vout N O P. me B. que ne m'aient aidie E F, si ne m'a rien

*) Bei diesem und den folgenden mit einem Stern bezeichneten Liedern spricht die grössere Wahrscheinlichkeit für den Chastelain als Verfasser.

Que s'el me fust cruels a l'acointier;
Je sai de voir, qu'a son tort m'estreloie,
Si me covient qu'a sa volente soie.

Puis qu'ainsi est, qu'a li ne puis contendre,
Ou vueille ou non, servir la me covient.
Qui cuide avoir grant ioie sens atendre,
Bien doit servir; mais cil qui faillir crient,
Est si destroiz, quant secours ne li vient;
Mais ie ne puis moi ne mon cuer defendre,
De plus amer qu'amors ne me veut rendre.

Grant pechie fait qui son home veut prendre
Par bel semblant mostrer, tant qu'il le tient:
Ainsi me fist ma dame a li entendre,
Dont or me fait tel cuidier, se devient,
Qui en veillant faut et en dormant vient.
S'en naist l'amor et croist qui ia n'iert mendre,
Dont el me fait et flamber et esprendre.

Je ne tieng pas l'amour a droit partie,
Dont il covient morir ou trop amer,

aidie G. 12. Que *fehlt* E F z. Car A B, S'ele (Cele M) z, Elle E F. me *fehlt* A B, mi L N O P. fu E z. cruelsse E, cruel R, ioiouse F. au comencier G R, al asaier A B. 13. Si sai G R, Bien sai E, Or sai F, Sachies de (por B) voir A B. me (mi G) mestroie L M N O G R. guerroie E F P. 14. Mais il covient G R. qu'a son comant en soie B.

3. Str. *fehlt* A B. Pues k'ensi E F. ainssis R, ensist O, ensit P. contraindre R. 16. vueil P. non *fehlt* N. servir] amer G R. 17. sens] por G R. 18. servir] soufrir M N O P, faillir L. Est (Si F) come cil qui ades faillir c. E F. 19. S'est E, C'est F. moult destroiz G R. 20. Ne ie R. destraindre E F. 21. amer] voloir G R. nel me L, ne ne me P.

4. Str. *fehlt* A B E F. 22. qui] quant G. son ami G R. 23. quanque le tient R. le] bien G. 24. Por ce me fait G R. ma dame a li] amors a soi L. 25. Qu'ele me fait cuidier que ce devient G R. 26. en dorment (torment R) va-et en veillant revient G R. dormant — veillant tient L. vent M. 27. S'an (s'en G) est amors qui ia nul ior n'iert m. G R. 28. et flamber] enflamber N O. qui si (*fehlt* R) me fait enflamber et G R.

5. Str. (*in* A B *3. und letzte Str., in* E F *4. Str.*) taig R. a droit l'amour G. 30. D'où R. en trop amer N. Ou il covient ou morir ou amer L. 31. Qu'il

Si me covient que chant et gieu et rie,
Et fas semblant de ma ioie cuiter.
Ma dame dist qu'ainsi doi endurer,
Muire esperans en attente d'aie —
Morir en puis, mais ne sai que i'en die.

II.

Autre que ie ne sueil, fas
Mon chant des autres movoir;
C'onques ne sui un iour las,
D'amer celle a mon pooir,
Qui tout me tient en ses las.
De li ne me quier movoir,
Petit m'i vaut mes pourchas.
D'une chose la menas:
Se ie muir par son voloir,

R. Asses aim mieus qu'en ire chant et rie A B. gieu et chant L. chans et iusse F. covient *fehlt*, et chans et iue E. quen morant chant et rie G R. 32. S'aie A B. Et semblant faice R. cuider A B E L, cuidie F M N O P R, penser G. 33. Amours me dit G R. dit N O P. doit F G R N, puis A B. 34. Mort esperant G R. en] senz A B, ou R. et en atendant vie G. 35. Joir A B E F. puis] cuit z.

G R + E F *haben noch folgende (unächte) Strophe:*

Dame, biautes, valors et cortoisie (valor F.)
A il en vos, rien n'i sai qu'amender: (at il E, ait il F, a tant G R. rien] et F, ie R. ne R. con ni set G. a kenmander E.)
Se vos ces biens tornez en vilonie (Savec ces biens acuillez felonie G R.)
Par acoison de vostre ami grever, (Por E)
Moult durement en ferez a blasmer; (Trop E. Vostre fin cuer en feriez bl. G R.)
Ke vostres sui de vostre seignorie, (Car vostre hom seux F. de] en G, et R)
Et vostre amor me donra mort ou vie. (amors R E. En vostre amor qui donra G. donroit R.)

G R + L M *haben noch folgenden ebenfalls unächten Envoi:*

Li cuenz de Blois devroit bien honorer (mercier G R)
Force d'amor qui li dona amie: (amors R)
Amer pot il, mais il n'en morut mie. (mori R)

II. Erhalten für den Chastelain in H 47 v; für Gautier d'argies in N 89 v.
1. Str. 1. seul H. 2. esmovoir N. 3. Ne onques H. 4. celle a] celui N. 7. me H. 8. D'une chose m'esmay las H. 9. So H. 10. esgart N. 11. a garder N.

Ce sera mauvais esgars,
Mains en aura de pooir.

Si bel oil et si bel bras
Me font en s'amor manoir,
Ses simples vis, ses regars
Me sevent si decevoir,
Qu'en remirer son soulas
Ai mis trestout mon pooir,
Ne m'i sui pas pris a gas,
Se i'ai choisi haut ou bas,
Je m'en doi trop bien doloir,
Quant plus iere clamez las,
Plus devroie ioie avoir.

Ceste amour tenrai a us,
Ja n'en serai repentans,
Plus en sui ardans que fus,
Et du soufrir bien vueillans:
Ce me doit valoir mult plus,
Qu'en bon gre sui recevans,
Bien doi estre secourus;
Car de ce, dont irascus
Fust un autre, sui ioians,
Droit ai, que plus soi que nus
De tres haut don atendans.

De moi est dame au desus
Gente et bele et avenans,
Plaisans et de douz salus,

2. Str. 12. ses biaus bras H. 13. Font en s'amour remanoir N. 14. Son simple vis son regart H. 15. si] ci H. 16. Que en mirer N, Que en remirer H. 17. pooir] espoir H. 20. vueil tres bien N. 21. iere] serai H. 22. Plus de ioie en doi avoir N.

3. Str. 24. repentant N. 25. feus H. 26. ueil H. 28. recevant N. 29. doit H. 31. devroie estre sui ioiant N. 32. que] car H. 33. au tres haus don H. atendant H N.

4. Str. 34. De moi estes H. 35. Belle blonde et avenant H. 36. plaissant

Chevaus blons, sorcis plaisaus.
Ja iour n'iere recreus,
Qu'a vous ne soie pensans;
Se ie ce penser refus,
Au iour soie ie pendus!
Ja tant n'en serai grevans,
Que plus sui de travail mus,
Plus ert li guerredons grans.

Sa facon a deviser,
Voudroie tonz iours oir;
Tant est bele a regarder,
Que nulz n'i porroit mentir.
Pour ce ne fas a blasmer,
Se me pain de li servir,
Vendre me puet ou doner,
Ses sers sui sanz racheter:
Ja ne m'en quier afranchir,
Mieus aim ensi endurer,
Que grant roiaume a tenir.

III.*

Belle dame bien apprise
cui i'aim de cuer sanz fausser,
la paine de mon service
me voeillez gerredoner!
[out] trop feriez a blasmer,
puis que toute courtoissie

— touz H. 37. Douce blonde et reluisant H. 39. Que a — pensant H. 40. cest N. pense H. 42. serai] nerai H. 43. Quant H. 44. gueredon grant H. 5. Str. 45. devissier H. 47. a li loer N. 48. Que *fehlt* — ne N. 49. fais H. 50. Se ie me paine de servir H. 51. ou] et H. 52. suis por N. 53. fianchir N. 55. Qua N.

III. Erhalten nur in H 31 v für den Chastelain.

Dieses Lied ist dennoch zweifelhaft, weil H noch öfter allein mehrere Lieder mit Unrecht dem Chastelain zuspricht. Ich gebe den Text nach der hs.

tient de vous sa seignorie,
bien le devries monstrer
et ioie et honnour doubler.

Tant li ai merci requis(*e*),
que nel deust oublier,
puis qu[e] allours n'ai convoitisse,
bien l'i deusse trouver.
on me cuide espouanter,
se li secours me detrie;
mais noiant est pour Pavie
(*ia*) nen quier le dessevrer,
pour paine ne pour mal endurer.

Raisons dit qu'il me soufisse,
quant ains i osai penser,
mes s'amours pas ce ne prise,
si m'estuet merci crier.
(*et*) se nulz por bien amer,
doit auoir (*bien de s'amie*),
dont cuit que n'i faudrai mie;
mais bien me pourra greuer
lons desirs sans conforter.

Tout tans m'est li cuers en ioie,
quant ie sa biaute devis,
sa cheveleure bloie,
ses blans dois lons et traitis,
son gent cors et son cler vis,
et sa bouche bien assise
qui de bien parler aprisse
est tout tans, ce m'est avis:
pour ce la lo tant et pris.

De haute honneur sui en voie,
quant en telle ai mon cuer mis,

V. 18. por mal ne paine endurer. 23—24. *Die Lücken sind nicht angedeutet.*

ou toute valour souploie,
et ou[t] tout bien est assis.
en demour de ce sui fis,
se pitiez por sa franchisse
ne l'a de merci souprisse,
par quoi ie soie saisis
de s'amour dont sui soupris.

Dame son cuer vous envoie
li vostre loiaus amis
qui merchit vous quiert et proie,
car forment est esbahis;
qu'an vostre pitie c'est mis
pour vous servir sanz faintise,

. . . . . .

qu'an vos confors — ce m'est vis —
m'est si estrange tout dis.

IV.

Comencement de douce saison bele
Que ie voi revenir,
Remembrance d'amors qui me rapele,
Dont ia ne quier partir,
Et la mauvis qui comence a tentir,
Et li dous sons du ruissel sor gravele
Que ie voi reclarcir,
Me fait resovenir
De la ou tuit mi bon desir
Sont et seront iusqu'al fenir.

Nach Vers 51 fehlt ein Vers. Die Lücke ist nicht angedeutet.

IV. Erhalten: Klasse y: B 178 r u. F 39 v für Gautiers d'Epinaus; in E 51 r anonym. Klasse z: N 68 r, O 94, P 78 für den Chastelain, anonym in L 148, M 153 r, Q.

1. Str. 1. Comencemens E F. fine Q. 3. d'amour M. 4. Don ia ne puis E. ie Q. 5. *von* a tentir *bis zum Schluss in* P *ausgefallen.* 6. de B. des ruissaus fors F. du ru z. par la gravele L. qui queurt par la gravele Q. par le rivage M N O. 7. renclarcir F, soulacier Q. 8. Mi L. font E F Q. 9. tot B. boen E F. 10. dusqu'al B, tresqu'au E. morir F z.

Toz tens m'est plus s'amours fresche et novele,
Quant recort a loisir
Ses euz, son vis qui de ioie sautele,
Son aler, son venir,
Son bel parler et son gent contenir,
Son dous regart qui vient d'une estencelle
Mon cuer el cors ferir,
Sens crieme de perir;
Et quant ie plus plaing et sospir,
Plus sui ioianz quant plus m'air.

Loials amors et fine et droituriere
M'a si en son voloir,
Que ne m'en puis partir ne traire arriere,
Ne ie n'en ai pooir.
N'est pas amour dont on se puet movoir,
Ne cil amis qui en nule maniere
La bee a decevoir;
Or sai ie bien de voir,
Qu'ensemble covient remanoir
Moi et amors par estovoir.

Se li envis de la gent malparliere
Ne me feist doloir,
J'eusse bien ioie fine et entiere,
D'esgarder, de veoir:
Mais ce que n'os por aus ramentevoir,

2. Str. 11. Toutans Q, Tos iors B . . s'amors B, amors E, l'amour (la mort Q) z. 12. Car Q. recors F. sa valour L. quant son gent cors remir E. 13. Son oeil L Q. euz *fehlt.* O. 15. gent] bel z. maintenir B. 16. vint E. de l'estincele B. 17. el cors] en moi z. 18. doute B, garde E F. morir F, partir Q. 19. soupir L Q. (*von* et *an bis zum Schluss in* B *weggeschnitten.*)

3. Str. 23. traire] estre M. 24. n'ai Q. voloir F. 25. on] en Q, l'en L M N O. 27. baie F, beie E. 28. dont faz ie bien savoir z. (*Hier bricht* Q *ab.*) 29. dont remanoir M.

4. Str. 33. Bien eusse E. bien peusse ma ioie avoir entiere F. 34. De

Conoissiez, belle, au vis et a la chiere,
Que ie n'os mon voloir
Dire por parcevoir,
Mais bone dame doit savoir,
Conoissance et merci avoir.

Vos merci ie, ma douce amie chiere,
Qu'ainc vos dengne seoir,
Et qu'il vos plaist a oir ma proiere,
Ensi con ie l'espoir;
Mais se mercis me peust escheoir,
Grans fust ma ioie et ma poine legiere,
Sans point de mescheoir;
Mais mult fait bien paroir
Amors, qu'ele me trait a oir,
De moi faire tout mon voloir.

V.*

Fine amor et bone esperance
Me ramaint ioie et chanter,
Se cele m'oste de pesance
Ki tant m'aura fait endurer.

esgarder et de voier M. voir N, voer O. 35. amentevoir L. 36. bele] dame z. a vis F M. 37. n'en os z. 38. decevoir E, apercevoir z.

5. Str. *fehlt z.* 42. Quant E. C'ains vos doignait F. 45. poist eschaoir F. 46. poene ligiere F. 49. Amors *fehlt*, vous E. 50. De moir faire vostre voloir E.

E *hat noch folgenden Envoi:*

Chancenette por voir
A celui qui tant seit valoir
Te feras en Flandres savoir
Phelipe a mon pooir
Pri amor qui vos laist veoir
Ceu ke fins amanz doit avoir.

V. Erhalten für den Chastelain in C 153 v; in N 55 v für G. Brulez und in P 26 v anonym.

1. Str. 2. Me fait en ioie canter C. 3. m'oste ire et p. N P. 4. qui

Ains ne mi vaut gueredoner,
Por cou ai esmai et doutance,
Se loiautes de bien amer,
Ou sa grant valours ne m'avance.

Ja nel tenisse a mesestance,
K'a ma dame m'estuet penser,
Se par aucune asseurance,
N'i cuidasse merci trover:
Mais quant iou plus m'i doi fier,
Lor i retruis male veillance,
Si que iou n'os a li parler,
Ancois muir en tele soufrance.

Douce dame en cui i'ai fiance
De ma grant ioie recouvrer,
Membre vous que longue atendance
Me poroit amors trop grever:
Je ne m'en puis reconforter;
Car en vos est ma delivrance,
Dame, si vous en doit membrer
Selonc vostre douce semblance.

Tote m'amor, fine et entiere
Doing a ma dame quitement,
Ja por cou, s'el n'ot ma proiere,
Ne l'amerai mains loiaument:

tant (tanz N) maus m'a f. N P. 5. vout N P. 6. Si en ai N P. 7. loiaute N P. 8. grant P. pities N, pitie P.

2. Str. 9. Pas N P. 10. S'a li me convenist N P. 11. seurance N, aseuuranche C. 12. N'i *fehlt*, cuidasse en li N P. 13. plus doi i (i doi plus P) baer N P. 14. Lors P. i retruis] sui en sa N P. 16. Ains me muir N P. itele C.

3. Str. *fehlt* P N. 18. rechouuer C.

4. Str. *in* N P *an 5. Stelle.* fine] fiere N, fie C. 26. doig P, doins C. 27. Ja *fehlt* N P. Pour ce c'ele n'ot N P. proire C. 28. Ne l'ains ie pas

Ce n'est pas amor autrement,
Puis c'on va avant ne arriere;
La paine en trait legierement
Qui aime drue noveliere.

A, cele gent fole et loudiere
Nos abaissent ioie et iovent,
Et fause drue noveliere
Qui cestui laisse et cestui prent.
Si voit on avenir sovent,
Ke la plus fole est la plus fiere:
Por çou va amors a nient,
Poi trueve on mais qu'a droit l'ait chiere.

VI.*

Moult ai este longuement esbahiz,
Que ie n'osai chancon a faire emprendre;
Car de ma ioie estoie departiz,
Or me refait amors a li entendre:
C'une biautez m'est venue devant
Qui me semont et prie que ie chant,
Et ie sui si suens liges cuitement,
Que tout me puet et engagier et vendre.

moins N P. 29. Car C. 30. Puis qu'ele va — n'arriere N P. et arriere C. 31. Sa paine C. 32. Qui prie dame N P.

5. Str. *in* N P *an 4. Stelle.* 33. A, cele] Vilaine N P. hondiere N P. 35. coustumiers N P. 36. et autre prent C. 37. on] l'en N P. 38. est] et C. 40. Que pou trueve on mais qui l'ait chiere N.

VI. Erhalten in Klasse y: in F No. 317 für Willamez de Vies Maxon, in E 6 r und G 81 v anonym. In Klasse z: M 32 r, N 70 r, O 97 für den Chastelain, in L 151 und Q anonym. Ausserdem bringt B 33 r das Lied für Messire Gasse. B muss hier eine Vorlage der Klasse z benutzt haben, aber eine bessere als die übrigen hss dieser Klasse.

1. Str. 1. lonc tans Q. 2. C'onques B z. ne soi M N O Q. chancon a *fehlt* B. entendre B. 3. Ke F. estoie *fehlt* Q, miere F. 4. me] mi M. en li G, a lui Q, aillors L. 5. Ke sa F. biaute L M O Q. m'est] mes B. davant F. 6. Que G, Si F. requiert E F. proie B. 7. suens si F, suens toz E. si *fehlt* M. liges quitement B L M N O. 8. me puet] m'estuet L. *Das erste* et *fehlt* M. me E. et — et] on — ou B, ou — ou F.

De tantes parz ai este assailliz,
Ke ie n'ai mais pooir de moi defendre,
Ne ie ne sui si forz ne si hardiz,
Qu'envers amours osasse plus contendre,
Puis que de moi vuet faire son talent,
Donez mi sui si debonairement,
Que se iamais envers li me defent,
Face son droit, que bien le me puet vendre.

S'onques grans biens pot estre deserviz
Por mal sofrir, bien doi merci atendre,
Car i'en sui si meuz et affaibliz,
Qu'a moi en puet li plus sages apprendre.
Et si en trai la plus bele a garant,
De cui iamais nus vos lise ne chant;
Mais ie ne sai encor certainement,
Quel guerredon ele me voudra rendre.

James mes euz ne verrai asseviz
De regarder sa bele face tendre,
Ses blanches mains, ses doiz lons et traitiz
Qui font l'amour embraser et esprendre,
Et ses biaus bras et son cors bel et gent,

2. Str. *in* B z *an 3. Stelle.* 9. Par tantes fois G. toutes B. Et sai (Je ai L) este nuit et ior a. z. esteis F. 10. Si que ie n'ai (n'oi L) B z. 11. tant — tant E. Car (Que O) ie ne sui si preus ne si B z. 12. Que vers B G, Qu'encontre F. ver Q. m'osaisse F. plus] point G. me peusse (poisse M L) contendre (contraindre Q) B z. 14. Donc M N O. mi] me F. Soffrir m'estuet G. *14—16 in* B *verstümmelt.* 15. Car z. iamais] nul ior z. contre li E G. lui B. 16. droit] bien F. que] car z. Face en bon droit que bien G. rendre G L.

3. Str. *fehlt* B z. puet E, dut G. 18. sofrir] avoir G. 19. Mais E F. meuz] grevez E F. affoiblis E. 20. Ke F. uns plus sages F. 21. Si vos G. trais E F. guerant F. 22. Dont — ne vos chant E. nuns G. 23. Maix ie sai aincor F, Mais ne sai pas G. 24. Kelle merite F.

4. Str. *in* B z *an 2. Stelle.* 25. mi huil ne fussent G. vairai F. assouvis L. verroie a son vis Q. 26. la B. clere E, douce G. 27. lons doiz B. Ces — ces F. et ses lons doiz traitiz E. 28. fait B G. amor G. enflamer E G, esbraser Q. 29. cors] col E F N O. bel] blanc F. Ne si biaus bras ne si gent

30. Et son col blanc, son chief blont reluisant,
Tote biaute qui sur autre resplent,
Et la bouche qui tant bel ris set rendre.

James par moi ne fust mes chanz oiz,
Por tant peust mes cuers de dolor fendre;
35. Mes or se rest de grant ioie esbaudiz,
Que fine amors le vuet a son oes prendre;
Qu'ele sait bien et conoist et entent,
Qu'il n'en est plus qui tant aint finement,
Et se li plaist, por dieu, si face tant,
40. Qu'en ma dame face pitie descendre!

VII.

Par quel forfait ne par quel acoison
M'avez, amors, si de vos esloignie,
Que de vous n'ai confort ne gueredon,
Ne ie ne truis, qui de moi ait pitie?.
5. A tort m'avez si sans merci laissie,
Qu'onques de vous ne me vint se maus non,
N'encore, amors, ne vos ai reprochie

cors vaillant G. 30. Ne son blanc col G. biau col B. col blant Q. Et son bel chief le poil blont E F, blont et luisant B G. 31. biautes E G N. ke F G. seur totes resplant L. 32. la] sa B. ki] ke F. biaus ris B. sot rendre G. Est mise en li qu'il ni a que mesprendre z.

5. Str. *fehlt* B z. por rien E. James nus chans per moi ne fust G. 35. se rest] serai G. 36. Car fine amor F. Por ce quamors G. oes] eues F. 37. sait] voit G. 38. plus] nuls F. k'il n'est amanz E. tant] si G. amst F. 39. s'il li G. plait F G. se faice itant F.

VII. Erhalten in y: A 41 r, B 170 v für Rogier d'Andelis, in F No. 388 für Gaces, in E 41 v und G 97 v anonym. In Klasse z: M 34 v, N 72 v, O 101 für den Chastelain, in H 46 v, L 154 anonym.

1. Str. 1. mesfait H. ne] et A z. mesprison E G. 2. de vos amors si H. se vos si M. aloignet F. 3. Quant G. ne bien ne gueredon E. C'onques de vous n'oi gre ne z. 4. Et si ne truis G L N, ne ie truis A. 5. *in* FH *vertauscht mit 14.* Lonctans A B. merci] amour H, amors N. 6. Que onques H. mal F G M N O. n'oi gre ne g. L. 7. N'encor A G L M, Encor E. amor O.

Mon service, mes ore m'en plaing gie,
Et di que mort m'avez sens acoison.

Bien deussiez, dame, esgarder raison,
De moi grever qui servi et proie
Ai longuement en bone entention,
N'onques nul ior ne me feistes lie.
Malement ai mon service emploie,
Se par merci ne vieng a guarison:
Merci, amors, trop m'avez travaillie,
Ne me laissiez ainsi desconseillie,
Que ma dame ne me get de prison.

Proi vos, dame, cui drois mostre et valors,
Que vos amez vostre loial ami,
Alegiez moi mes maus et mes dolors.
Car ie sui cil qui mieus aura servi!
De vos attent guerredon et merci,
Ne ma ioie ne puet venir d'aillors,
Et se g'i fail, mors sui et mar vos vi.
J'ai dit que fols, ainz me tieng a gari,
Mais trop vient lent, dame, vostre secors.

Ne tenez pas, douce dame, a folors,
Se ie vos aim et serf et dout et pris,

reproie E, reprovie A. 8. or H M, ores N. me E H L N. 9. raencon A B, guerredon O.

2. Str. 10. dame] amors E F. garder E F G H. 11. qui] quai E G. servie A B. proie] pri M. 12. Vos ai lonctans F. Tant l. G. en] par A B. 13. Onques A. un iour G, aincor F. 14. *in* E F *vertauscht mit 5.* 15. merci] servir A L. guerredon L. Quant de par vos (conques de vos F) ne me vint se mals non E F. 16. A merci N. preigne vos en pitiet F. 17. me] mi L M N O. desconseilli A, desconsillier F. 18. giet G L, gist H, geist F.

3. Str. *fehlt* z. Et vos G. Douce (Bele E) dame E F. per vos (vo A) tresgrant valors (valor A) A B. 20. amez] avez G. 21. Aligiez F. mon mal et mon dolor E. s'il vous plaist mes dolors F. 22. plus A B. aura] vos a E, vos ai F. 28. aten guieredon G. gueridon F. 24. Que E F. 25. fau F. mors sui] mar fui A B. 26. Dit ai que fox G. ains] or E. por A B. 27. lens F, len G.

4. Str. *an 3. Stelle in* z: 28. Ne cuidies pas dame ce soit f. A B G. 29. et dout et ser G, aing et voil et serf (sers H) H M N O, et lo et pri A B L.

Tant servirai, vostre en sera l'onors,
Quant vos m'aurez mon service meri.
De vos prier me dout et fac hardi;
K'en amor a hardemens et paors,
Ne tot ne coil mon cuer ne tot nel di;
Et se ie riens par paor i oubli,
Vainque pitiez, douce dame, et amors!

Se fins amis destroiz et anguissous
Doit ioie avoir por servir loialment,
Dont doi ie bien per droit estre ioious;
Car ie sui cil ki plus en a torment,
Et si vos aim, dame, tant finement,
Que ie ne puis por autre estre amorous,
Et mes chancons fac por vous seulement,
N'onques nul ior ne chantai faintement,
Si me doint deus, dame, ioir de vous.

30. servirai] ai servi G z. qu'a (que L) vos en doing (doigne N, doig M) l'onor (l'enor M) z. 32. prier] amer A B F. servir H. 33. Que en H. amors G L. amer A B. a] gist A B. hardement et paor E F H z. 34. Ne toil ne toil H. soil F, col E. ne a mon cuer nou di G. ne tout mon cuer ne mon voeil ne vos di L. 35. Mais A B F. rien E G. 36. Vainquiez L. pitie H N L. amour L.

5. Str. *fehlt* E z. 37. amans F. amourous A B. 38. Ot aine nul bien A B. 40. Que G. plus a de torment A L. 41. Et (Que G) tant vos aim dame et pri (et vos pri G) bonement F G. 42. Ne por autre ne puis estre amorous E G. 44. un iour F. fausement G. 45. lait G. F *hat darauf noch eine sicher unächte Strophe. Für Str. 5 haben die hss der Klasse z folgende Str.*

Fineront ia, ma dame, mes dolours, — douce suers M N O.
Las dolereus, ki si m'ont mal bailli? — Laz L. ci H.
Mais se clamer mi deigniez vostre ami, — vostre *fehlt* H. deignoit son ami L. voillies M. me H L N.
Comme anroit ci tres glorieus secors! — Com ci aroit L. tres *fehlt* H.
Mais vo voloirs trop tarde a ma merci, — targe M. trop me tarde m. H.
Et quant m'aurez mortelment deguerpi,
Ja n'i croistra vos los ne vos honors — vo los N O. ne vostre H L. honor H.
Et fins amans destroiz et angoissous
Doit ioie avoir per iugement d'amors.

VIII.

Por verdure ne por pree,
Ne por fuelle ne por flor,
Nule chancon ne m'agree,
Se ne vient de fine amor;
Mais li faignant proieor
Dont ia dame n'iert amee
Ne chantent fors en pascor,
Lors se plaignent sens dolor.

Dame tieng a esgaree,
Qui croit faus dru menteor;
Car honte a longue duree
Qui avient par tel folor,
Et ioie a pou de savor
Qui en tel lieu est gastee,
S'en li a tant de vigor,
Qu'el hee sa desonor.

Fausse drue abandonee
Veut lez noz et plus les lor,
Ne ia s'amor n'iert emblee,
Que ne le sachent pluisor.
Mais a dame de valor,
Bele et bone et acesmee,
Qui ne croit losengeor,
Doit on penser nuit et ior.

VIII. Erhalten in B 37 (jedenfalls nach Vorlage von z), G 99 r, M 169 v, N 202 v, O 323, P 208 anonym. Für den Chastelain nur im Roman K 8 r.

1. Str. 3. chancons B. 4. S'el M N O P. vient] muet G. 5. prieour K. 6. n'ert P. 7. fors qu'en B G. 8. Lor N O P, Dont K.

2. Str. 9. pour esgaree B. 10. druz G. du venteour K. 11. ioie a courte G M N O P. 13. povre valour G M N O P, point s'amour K. 15. S'elle attent a lui K. li] lui N. valor N O K. 16. Elle het sa B, Qui chace sa K.

3. Str. 18. nos B G. 19. s'amours K. celee K. 20. Qu'il G M N P. Que nel B. sacent K. li pluisor B. 21. la dame B. 24. on] l'en G. prisier B.

Moult m'a amors atornee
Douce paine et bel labor,
Ne ia por riens qui soit nee
N'oublierai ceste honor,
D'amer toute la meillor
Qui soit par les bons loee;
Mes de tant sui en error,
C'onques n'amai sens paor.

Tant s'est amors affermee
En mon cuer a lonc seior,
Que i'ai plus haute pensee,
Que tuit cist autre ameor;
Mais li faus enquereor
Font uevre maleuree,
Engin de mainte color,
Por torner ioie en tristor.

Dame cele part ne tor,
Que m'amors ne soit doublee,
Et mi desconfort greignor,
Dont ie morrai sens retor.

4. Str. 26. Bele M N O P. dous labor K. 27. Car G, Quant M N O P. rien G. 28. Ne guerpirai B. cest M N O P. amor P. 29. moillor G. 30. par les bons soit K. 31. tant] ce G M N O P. 32. freour B.

5. Str. *fehlt* M. 33. Tant] Bien B K. Tant ai samor N O P. 34. A mon G K. a] senz N O P. lonc seior] bon seiour G, seiours lonc N. 35. Car gi ai K. 36. tuit *fehlt* N. cist] cil K, li G N O P. 37. li autre K. 38. huevre B, d'ueure N O P. malauree G. 39. Engiens B. Que in de K. maintes colors B. 40. torner] metre B. en] a G.

Der Envoi fehlt N O. 41. ne] me K. 42. amor M P. 43. mon desconfort K. desirrier B. 44. mourai K. G M N O P *haben noch den Vers:* Se par vous ne sont menor.

IX.

Quant la saisons du douz tens s'asseure,
Que biaus estes se raferme et esclaire,
Que toute riens a sa douce nature,
Vient et retrait, se trop n'est de male aire:
Lors chanterai, que plus ne m'en puis taire,
Por conforter ma cruel aventure
Qui m'est tornee a grant desconfiture.

J'aim et desir ce qui de moi n'a cure,
Las, que en puis ie? amours le m'i fet faire
Si me het plus que nule criature,
Et aus autres la voi si debonnaire.
Las por quoi l'aing, quant ie ne li puis plaire?
Or ai ie dit folie et desmesure,
Qu'en bien amer ne doit avoir mesure.

Amors, Amors, ie muir et sans droiture,
Certes, ma mort vos devroit bien desplaire;
Car en vos ai toute mise ma cure

IX. Erhalten in H 49 r für den Chastelain, L 48 v anonym, P 85 r für le visdames de Chartres.

1. Str. saisson E. s'asegure P. 2. rafraine H. s'esclaire P. 4. trop] mult L. malaire H. 5. que] car H. 7. mesaventure P.

2. Str. 8. J'aime H. 9. Las ie li dis qu'amours P. Diex pour quoi l'aing L. font L. 10. Or P. Seur moi la truis et si cruele et si dure L. 11. Vers tous autres la truis L. 12. Diex L. Qui ce m'a fet que nus ne puet desfere P. qu'amours le mi font fere L. 13. sens nature L. Fors ses fins cuers dont vers moi est si dure P. 14. En L. Qu'a la mort sui, se sa guere mi dure P. *Hier folgt in* H *folgende Strophe:*

A ma doulour n'a mestier couerture,
Si souspris sui que ie ne sai que faire;
Mar acointai sa tresbele figure,
Pour ces doleurs et pour ces maus atraire;
Que ce me fait que nuls ne puet desfaire,
Fors ses fins cuers dont vers moi est si dure,
Que a la mort sui. se la guerre me dure.

3. Str. Amors ie muir que riens ne m'asseure L. 16. devroit desplaire H. Ma mort certes L. 17. mise toute L, du tout mis H. 18 mon penser L.

Et mes pensers dont i'ai plus de cent paire.
S'or vos devoit mes biaus services plaire,
Lors en seroit ma ioie plus seure:
On dit pieça, qu'il est de tout mesure,

Que cruel fait ses cuers, se li otroie,
A moi hair dont si la voi certaine,
Qu'en tout cest mont ne li demanderoie,
Fors que s'amor qui a la mort me maine.
S'ele m'ocit, moult fera que vilaine,
Et s'ensi est que por li morir doie,
Ce est la mors dont mieuz morir voudroie.

X.*

Quant li rossignols iolis
Cante seur la flor d'estè,
Ke naist la rose et li lis
Et la rousee el vert pre,
Plains de bone volente
Canterai con fins amis,
Mais de tant sui esbahis,
Ke i'ai si treshaut pense,
K'a paines ert acomplis
Li servirs dont i'aie gre.

.c. L. 19. devois H, peust L. mon biau servis L. 20. Lors] Mout L. ioie] vie L. 21. L'on dit L.

4. Str. *fehlt* L. 22. Que est ce et que fait ses cuers si li otroie H. 23. Moi enhaïr P. 24. que en ce mont H. 26. Se elle H. 28. mort H P.

X. Erhalten in A 126 r, B 83 r für Raoul de Ferrieres, in F No. 430 für Ferris de Ferrieres, in E 69 r und G^a 110 v, G^b 117 r anonym. In Klasse z in M 35 v, N 73 r, O 102 für den Chastelain, L 154 anonym.

1. Str. 1. rossignol M O, roisignor F. 2. sor F. estey G^a 3. naît G^a 4. roscie E. prey G^a. 5. douce G^b. 6. com A. 7. d'itant z. 8. penser G^a. 9. poines E, poinnes G^a G^b, poene E. iert E F. 10. i'aie] aie O, i'atenc A, i'atent B. grez M.

Liement ont entrepris
Che ki tant m'aura greve,
Mi fol oil volenteis
Ki sovent ont esgarde
La ou ie n'ai mie ose
Dire ke i'estoie quis;
Oil, par vos sui ie traïs,
Voirs est, mal aves ovre,
Mais or en aies merchis,
Et si vos soit pardone.

Oil, che est mains ke noiens,
Je ne vos puis mal voloir;
Car quant ie me reporpens,
Come ele est bele a veoir,
Sovent me faites doloir,
De che ke trop vos truis lens;
Mais li rasseuremens
Des biens ke i'en cuit avoir
Me fait doubler mes talens
De servir a mon pooir.

2. Str. 11. Leiement F. Nicement ai z. m'a G^a. 12. qui] que G^a. trop z. Cil qui tant m'auront E F. 13. Et mi L. mes folx eulx G^a. volunteis G^a. volunteif G^b. volentis L. 14. ont sovent M N O. Ki tant auront E F. resgarde G^b. 15. ie *fehlt* M N O. la ou ie n'osai penser G^a. La ou n'ai mie ose dire M. 16. Ne dire que soie G^a. Ce que gi estoie M. Dire ce questoie N, Dire ce que gi estoie O. Dire que gi avoie L. pris E, amins F. 17. Eulz G^a. Si ie sui par vous traiz. L. 18. C'est voirs A. avons H N O. errei F. 19. ore N L. merci G^a G^b E F z. 20. si] tot E F. nous M N O.

3. Str. *fehlt* G^b. 21. Tout ce F. Eulz G^a. Ouil L. c'est L, tout c'est B, c'est tout A. poent ke noiant F. 23. ie bien me porpens G. Car la belle cui i'aim tant F. 24. Coment la bele E. vooir L, a avoir N O, a voir M. est si plaixans a veoir F. 25. mi A G. m'en estuet F. 26. En ce z. Por A B. que ie me truis E. lent E z. Car trop me secorreis lent F. 27. assegurement L M N, rassouagement E F, — enz G. 28. suil avoir G. Des grans biens k'en cuis F. 29. font E F. Fait efforcier (enforcier O) mon talent F z. 30. Et F. en boen espoir E F.

Benoiz soit li hardemens
Ou i'ai pris si bon espoir,
K'eurs servirs et talens
M'i porront encor valoir.
Tot che doi ie bien voloir,
Ke siens soie car g'i pens,
Voire, se i'ai tant de sens,
C'on ne s'en puist parcevoir,
Encor venra lieus et tens
De ma tresgrant ioie avoir.

XI.

S'onkes nus hom por dure departie
Ot cuer dolent, dont l'ai ie par raison,

4. Str. 31. Beneoiz G, Benoit L, Beneez N, Benoet O, Beneet M, Bien ait or B. 32. ie ai pris N O, ie pris A B. ke m'ait doneit tel pooir F. 33. Eurs B. C'amors (Amors F) eurs ou t. E F, Car sens et eur (eurs O) et porpens M N O, Car sens eurs et porpens L, ses cuers et ses porpens G. 34. me A B E G M. 35. Et ce G. Ce doi ie moult A B, doie ie voloir F. 36. K'a li soie F. Car O. que (ke F) gi pens F O, quant gi pens E. bonement G. 37. *fehlt* M N O L. s'ele a de sen tout G. 38. Que on M N O, Que l'on L, Qu'ele puist G. apercevoir G L, persevoir F. 39. Encore verrai le tens G. 40. De ma grant ioie ravoir E. Que bien porrai ioie avoir L.

F *hat noch folgende Strophe*: He deus quant vanrait li iors — Ke i'ai tous tens desireit, — Ke ma dame per amor — m'acomplist ma volenteit? — Lors avroie conquesteit — lou gueredon a estrous — de trestoutes mes dolors — ke i'ai ades endureit, — lors avroie boen secors — c'elle me daignoit ameir. —

L M N O *haben folgende Strophe von 8 Versen:* Si ie m'en (me O) dueil et sospir, — Ne m'en doi pas esmaier, — Tant (tant ne quant N) ne poroie servir, — qu'il mi peust enuier (deust N). — N'en donroie le desir (Ne dout mie L) — Pour tout l'avoir desous ciel, — Que ie me voie sesi (sesir L) — De l'amour que i'ai tant chier. —

XI. Erhalten in y: A 103 v, C 158 v, D 47 r für Uges de Bregi; F No. 467 für den roi de Navarre, E 99 r anonym. In z: M 38 v, N 75 v, O 106 für den Chastelain, anonym in G 131 r, H 123 r, L 158.

1. Str. 1. C'onques N. hons G M N O. 2. Eut A C D. Pot estre sous (saus F) io (ieu F) serai por raisson E F. 3. Onkes *fehlt* E F, C'onkes

Onkes tortre ki pert son compagnon
Ne fut un ior de moi plus esbahie.
Cascuns pleure sa terre et son pais,
Quant il se part de ses coraus amis,
Mais il n'est nus congies, ke ke nus die,
Si dolereus ke d'ami et d'amie.

Li reveoirs m'a mis en la folie
Dont m'estoie gardes mainte saison,
D'aler a li or ai quis l'acoison
Dont ie morai; et se ie vif, ma vie
Vaura bien mort, car chil ki a appris
Estre envoisies et cantans et iolis,
A asses pis quant sa ioie est faillie,
Que s'il moroit tot a une foiie.

Se ie seusse autretant a l'emprendre,
Ke li congies me tormentast ainsi,
J'eusse mis m'ame en vostre merchi,
S'alasse a diu graches et merchis rendre
De cho k'onkes degnastes a nul ior,
Ke ie fusse beans a vostre amor,

A C D H. torte A C D. Torterelle qui pert E F N. 4. de moi un ior C. un ior] onques E F H. Ne remest ior M O. remet N, remas G, remaint L. 6. Quant se depart de ses carneus A C D. amins F. 7. Mais nus partirs sachiez (sachiez *fehlt* N) G L M N O. quoi que A F H, que ke C. nul die M. 8. Tan F, N'est G L M N O. que] com E F. amin E F. ami ne d'amie A.

Str. *an 3. Stelle in* z. 9. revenoirs D, revoier N, revoer O, reveor F. ens A. 10. m'astoie E. ieu estoie F, ie mestoie H, ie miere G M N O, ie me sui A C D. garde L M N. longue saison F H. 11. De li veoir E F. or ai quis] ai quise F, et ai quis A C D. 12. et se ne muir G N O, se ie muir H. *Vers 13 bis Schluss fehlt* C. car] que F. qui a pris N, qui apris a H. 14. A estre liez — et H N — renvoisiez et iolis z. 15. Vault E F. pis asez A D. et sa ioie A. fenie A D. 16. ke cil qui muert A D. morust L. haschie G H M N O.

Str. *in* E F *an 4. und letzter Stelle, in* z *an 2. Stelle.* 17. ie *fehlt* N O. autretant] de premiers G. atant a la creus prendre E F, a reprendre A, a la prendre H. 18. ici E. 19. Je laissasse A D. Je meisse ma vie en vos (vo F) merci E F. 20. merci E D N. 21. que ainc (ainz L) z. soffristes G H M N O. consentistes nul ior A. ne deservi nul ior E, ne li deservi ior F.

Mais ie me tieng apaie de l'attendre,
Puis ke cascuns vos aime si sens prendre.

Moult a croisies amorous a contendre,
D'aler a diu ou de remanoir chi;
Car nesuns hom, puis k'amor l'a saisi,
Ne devroit ia si grief fais entreprendre;
On ne puet pas servir a tant signor,
Por ke fins cuers ki bet a haute honor
Ne s'i porroit de tel cose defendre:
Por che dame ne m'en deves reprendre.

Ahi! dame, tout est hors de balanche,
Partir m'estuet de vos sens recovrier;
Tant en ai fait, ke ie nel puis laissier,
Et s'il ne fust de remenoir viltanche

23. a paiez G, bien paiez (poiez L) H L M N O, apaies a F. ataindre F.
24. si] ensi A D. sans mesprendre E F.

4. Str. *fehlt* E F z. 25. Tout D. 30. Proet ke (*sic*) D. 31. Ne se porroit D.

Die hss der Klasse z haben für diese Strophe die folgende interpoliert:

Un confort voi en vostre desevrance:
Que ie n'aurai a dieu que reprochier, — Ce que naurai L, ia n'aurai N.
Mais quant por lui me covient vos laissier, — lui] li N.
Onques ne vi si dure desevrance!
Car cil qui voit tele amour desevrer, — Que M. cilz H. tel G O.
Et n'a pooir qu'il puisse recovrer, — que puisse G.
A asses plus de duel et de pesance, — plus duel et de vitance N.
Que n'avroit ia li rois s'il perdoit france. — n'aroit L.

5. Str. *in* E F *an 3. Stelle.* 33. Douce dame E F. Par dieu amors tout sui z. tout est] tout ai E. tout tens F. fors de beance E F. 34. De vos m'estuet partir sens recovreir F. demorer z. 35. que nel (no E) puis mais E F. n'i (ne M N O) puis plus arrester H M N O, que ni puis plus durer G, que ie ne puis demorer L. 36. Mais A D. s'il] si E, se F. del M. remenoir] seiorner H N O, retorner L, demorer E F M. vitance E F. 37. *fehlt* M. Et